

Bericht zur Anglerumfrage 2022

Datenauswertung und Handlungsempfehlungen

Im Auftrag für den Ruhrverband
Clemens Strehl

Stand: 03.09.2023



Bilder: Ruhrverband / Autor

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Projekt Anglerumfrage 2022	3
3. Auswertungsvorgehen	4
4. Auswertungsergebnisse	5
4.1 Block 1: Persönliche Angaben	5
4.2 Block 2: Angelgewohnheiten	8
4.3 Block 3: Die Sauerland-Seen als Angelgewässer	26
4.4 Block 4: Service und Leistungen rund um die Angelfischerei	34
5. Handlungsempfehlungen und Ausblick	41
Anhang	44

1. Einleitung

Der Ruhrverband bewirtschaftet insgesamt neun Talsperren, die mit Blick auf die hier angesprochene Zielgruppe im weiteren Verlauf als Sauerland-Seen bezeichnet werden. Die Sauerland-Seen gelten als attraktive Gewässer für Freizeitfischer. Um die angelnden Kunden des Ruhrverbands hinsichtlich Zufriedenheit und Angelgewohnheiten besser kennen zu lernen, wurde die Umfrage mit anschließender statistischer Auswertung durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für ein verbessertes Kundenmanagement im Angelkundenbereich des Ruhrverbands.

Kapitel 2 beschreibt die Ziele und den Ablauf des Projekts. In Kapitel 3 wird das Auswertungsvorgehen der Umfrageergebnisse erläutert. Die Ergebnisse der statistischen Auswertung werden in Kapitel 4 beschrieben und mögliche Schlussfolgerungen vorgestellt. In Kapitel 5 werden Handlungsempfehlungen und ein Ausblick gegeben.

2. Projekt Anglerumfrage 2022

Der Ruhrverband ist bestrebt, an den verbandseigenen Sauerland-Seen attraktive Angelmöglichkeiten zu bieten. Bereits 2012 wurde eine Umfrage unter Anglern durchgeführt. Daran sollte angeknüpft werden, um ein aktuelles Bild von den Bedürfnissen, Wünschen und Meinungen der Angler zu erhalten.

Das Projekt umfasste dabei die Konzeption der Umfrage, die Unterstützung der Erhebung sowie die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten mit abschließender Berichtstellung.

Die Umfrage bestand aus 4 thematischen Blöcken: „Persönliche Angaben“, „Angelgewohnheiten“, „Die Talsperren als Angelgewässer“ sowie „Services und Angebote rund um die Angelfischerei“. Insgesamt umfasste die Umfrage 47 Fragen und wurde online durchgeführt. Sie war über die Online-Kommunikationskanäle des Ruhrverbands von Mai 2022 bis September 2022 zu erreichen. Als Anreiz für die Teilnehmer wurden verschiedene Preise unter allen Umfrageteilnehmern verlost, welche ihre Kontaktdaten für die Verlosung auf freiwilliger Basis angegeben haben. Darunter waren verschiedene Angellizenzen für die Sauerland-Seen, Sachpreise, sowie ein Angelguiding und ein Tagesgutschein für ein Leih-Angelboot.

3. Auswertungsvorgehen

Ziel der Auswertung

Die Auswertung hatte zum primären Ziel ein deskriptives Bild über die von den Teilnehmern gegebenen Antworten zu geben, um die anschließende Interpretation zu erleichtern sowie mögliche Handlungsempfehlungen für das zukünftige Kundenmanagement im Angelkundenbereich des Ruhrverbands ableiten zu können.

Datenbereinigung

Die Daten der mehr als 1.000 Teilnehmer sollten für die nachfolgende Analyse gesichtet und bereinigt werden, um nachfolgende Auswertungen zu erleichtern. Nach der Sichtung und Aggregation aller Rückläufer der Umfrage wurden fehlerhafte bzw. unplausible Datensätze bereinigt. Aus dem Rücklauf wurden 97 Rückläufer gelöscht, welche nach Seite 1-2 abgebrochen und somit keine wesentlichen Fragen beantwortet haben. Weiterhin wurden Datensätze mit offensichtlichen Späßeinträgen gelöscht (wie z.B. Alter: 400) um eine Verzerrung der Ergebnisse zu verhindern. Letztendlich konnten die Antworten von 917 Teilnehmern berücksichtigt werden. Nicht alle Teilnehmer haben alle Fragen beantwortet. Somit entspricht das gültige n pro Frage nicht immer dem N der gesamten Umfrageteilnehmer (917).

Datenauswertung

Alle Antworten pro Frage wurden einzeln statistisch ausgewertet. Bei Antworten, in denen vorgegebene Antwortmöglichkeiten angeklickt werden konnten, wurde die absolute, sowie auf die auf das jeweilige n der Frage bezogene relative Häufigkeit pro Antwort ermittelt. Bei Zahlenangaben wurden Mittelwerte errechnet. Zur Auswertung der Freitextantworten wiederum wurden Kategorien gebildet, denen Schlüsselwörter zugeordnet wurden. Anschließend wurden die entsprechenden Freitextantworten auf die Nennung bzw. nicht Nennung dieser Schlüsselwörter überprüft. Es wurde jeweils pro Freitextantwort die absolute und relative Nennung der Schlüsselwörter ausgezählt.

4. Auswertungsergebnisse

4.1 Block 1: Persönliche Angaben

1. Geschlecht

Von insgesamt 917 Personen haben 881 Männer, 35 Frauen und eine diverse Person an der Umfrage teilgenommen.

Gegenüber der Umfrage aus 2012 haben somit im Verhältnis ein wenig mehr Frauen als Männer teilgenommen (3,8% ggü. 2%).

2. Alter

Es haben 909 Personen ihr Alter angegeben. Mit 61% ist mehr als die Hälfte davon älter als 35 Jahre. Sowohl die Jugend (unter 18 Jahre) als auch junge Erwachsene (18 bis 25) sind mit 1% und 8% nicht stark vertreten. Das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren.

Gegenüber der Umfrage aus 2012 sind prozentual weniger Jugendliche, junge Erwachsene sowie Personen über 46 vertreten. Dafür waren mehr Personen im Alter von 26 bis 45 beteiligt.

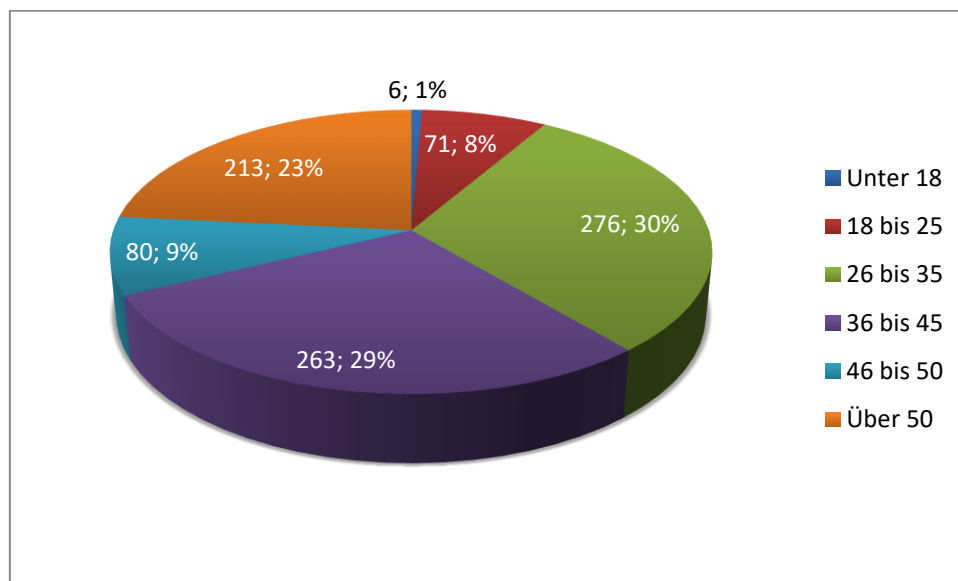


Abbildung 1: Altersverteilung der Angler

3. PLZ

Insgesamt wurden 883 PLZ-Angaben gemacht. Es haben Angler aus 14 Bundesländern, an der Umfrage teilgenommen. Die genaue Verteilung ist in Abbildung 2 zu sehen. Mit 89% ist NRW am häufigsten vertreten. In Abbildung 3 ist die Aggregation der Angaben auf Kreis- bzw. Stadtebene zu sehen. Am stärksten vertreten sind Orte und Kreise nahe den Sauerland-Seen, wie der Hochsauerlandkreis, der Märkische Kreis, Soest und Olpe.

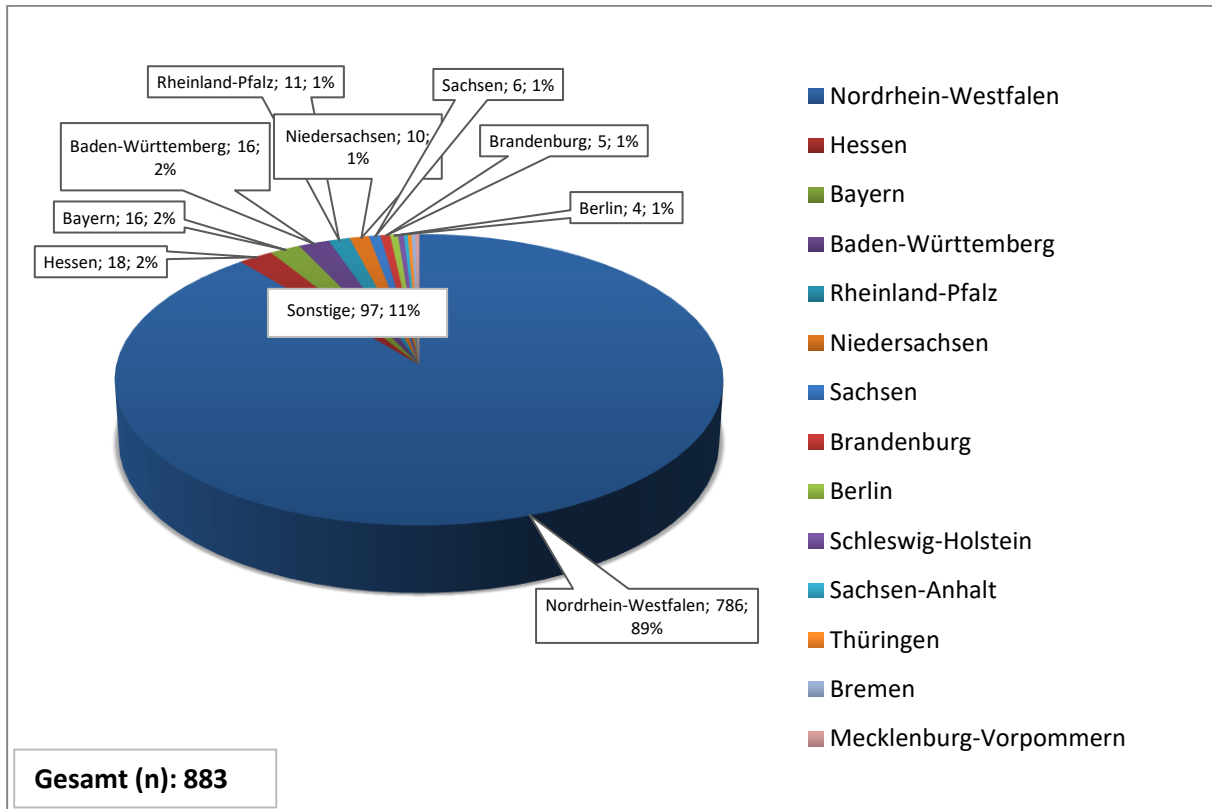


Abbildung 2: Teilnehmer der Umfrage nach Bundesland

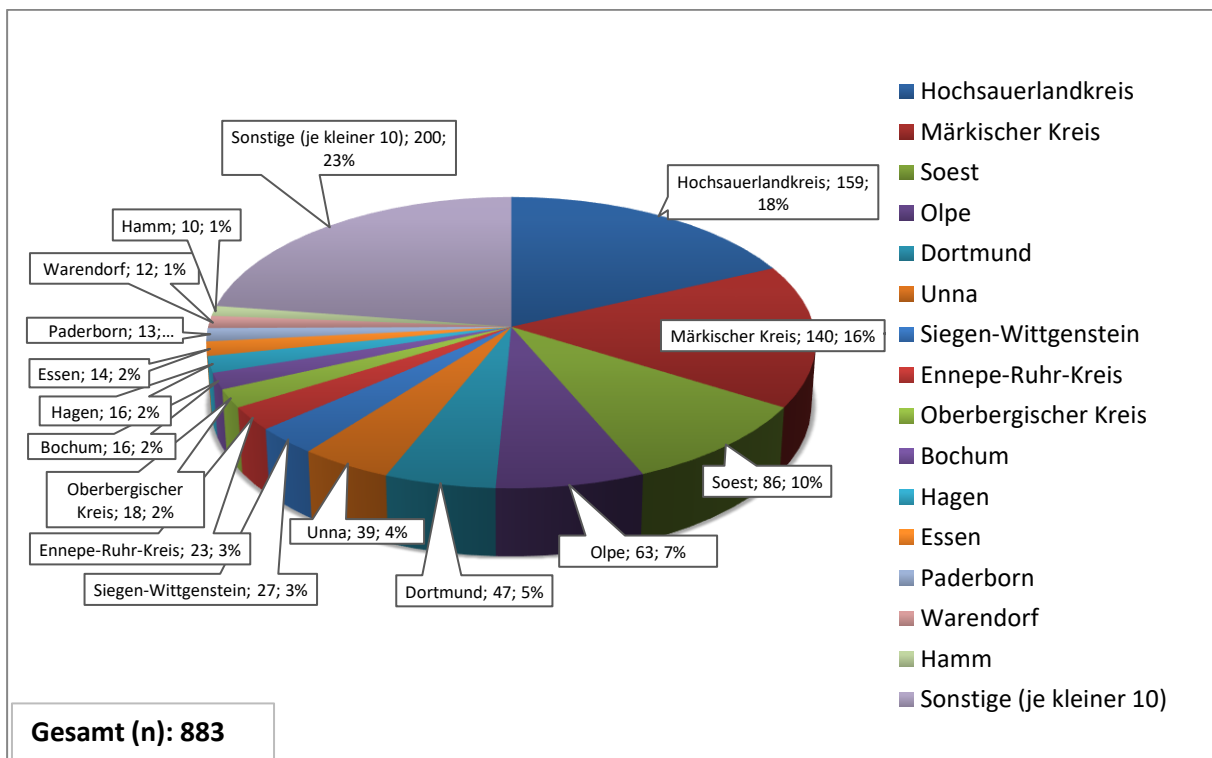


Abbildung 3: Teilnehmer der Umfrage nach Kreis / Stadt

Die Auswertung der PLZ zeigt, dass die Zielgruppe der Umfrage sehr gut erreicht wurde. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer stammt aus NRW und außerdem aus den Kreisen /

Städten nahe den Sauerland-Seen. Interessanterweise ist aber der Anteil der Teilnehmer aus anderen Bundesländern mit 11% höher als in der ersten Umfrage aus 2012 (3,1%). Das lässt zwei Interpretationen zu: Erstens kann die breite Streuung der Erhebungsart (online-Umfrage) gegenüber der papierbasierten standortgebundenen Umfrage aus 2012 zu einer wesentlich größeren Reichweite geführt haben. Zweitens kann es auch ein Indiz dafür sein, dass sich über die letzten Jahre die Popularität der Sauerland-Seen bundesweit erhöht hat. Dafür spricht auch, dass sogar Teilnehmer aus den Bundesländern Brandenburg und Berlin teilgenommen haben, welche regional in viel kürzerer Reisedistanz unzählige sonstige Angelmöglichkeiten haben.

4. Verein

Es haben 917 Teilnehmer Angaben über ihre Vereinsaktivität gemacht. Davon sind 22,7% (208) in einem Verein in der Region Sauerland / Bergischen Land Mitglied. Weitere 27,7% (254) sind in einem Verein außerhalb der Region Mitglied und 49,6% sind in keinem Verein Mitglied (455).

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 wurden somit in Prozent zwar weniger organisierte Angler aus der Region erreicht. Allerdings wurden mit der aktuellen Umfrage insgesamt deutlich mehr Angler erreicht. Das spricht eher dafür, dass einfach deutlich mehr überregionale Angler mit der Umfrage aus 2022 erreicht wurden, als in 2012.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Wie zu erwarten haben sich vorwiegend Männer an der Umfrage beteiligt. Der Anteil der weiblichen Teilnehmer ist allerdings gegenüber der Umfrage aus 2012 von 2% auf 3,8% gestiegen.

Die Altersverteilung der Teilnehmer zeigt, dass mit 61 % vorwiegend Personen die älter als 35 Jahre sind, teilnahmen. Allerdings ist gegenüber der Umfrage aus 2012 auch der Anteil der Teilnehmer im Alter zwischen 26 bis 35 von 21% auf 30% gestiegen.

Bezüglich der Herkunft der Teilnehmer fällt auf, dass mit 11% in 2022 gegenüber 3,1% in 2012 deutlich mehr aus einem anderen Bundesland als NRW stammen. Dies kann ein Indiz dafür sein, dass sich die Popularität der Sauerland-Seen bundesweit erhöht hat. Weiterhin könnte es mit dem Reiseverhalten während der Corona-Pandemie zusammenhängen.

Auf Kreis-/Stadtebene zeigt sich aber auch, dass die wesentliche Zielgruppe der Umfrage (Angler der Region) mit mehr als 50% sehr gut erreicht wurde (z.B. Olpe, Soest, Märkischer Kreis, Hochsauerlandkreis).

4.2 Block 2: Angelgewohnheiten

1. An welchen Sauerland-Seen angelst Du?

Insgesamt haben 905 Teilnehmer angegeben, welche Sauerland-Seen sie zum Angeln aufsuchen. Der von den Teilnehmern mit Abstand am meisten beangelte See ist der Möhnesee (540). Danach folgen der Bigge- (316) und der Sorpesee (316). In der nächsten Klasse finden sich mit ähnlicher Beliebtheit der Henne- (157) und der Listersee (148). Wesentlich weniger Teilnehmer beangeln den Verse- (47), Ahauser- (39), Ennepesee (27) und den Fürwiggesee (16). Allerdings sind die Fischereilizenzen für letztgenannte Seen auch limitiert, was die geringe jeweilige Anzahl erklärt. Tatsächlich ist die Beteiligung von entsprechenden Anglern im Verhältnis zur ausgegebenen Anzahl an Lizenzen als gut einzuschätzen.

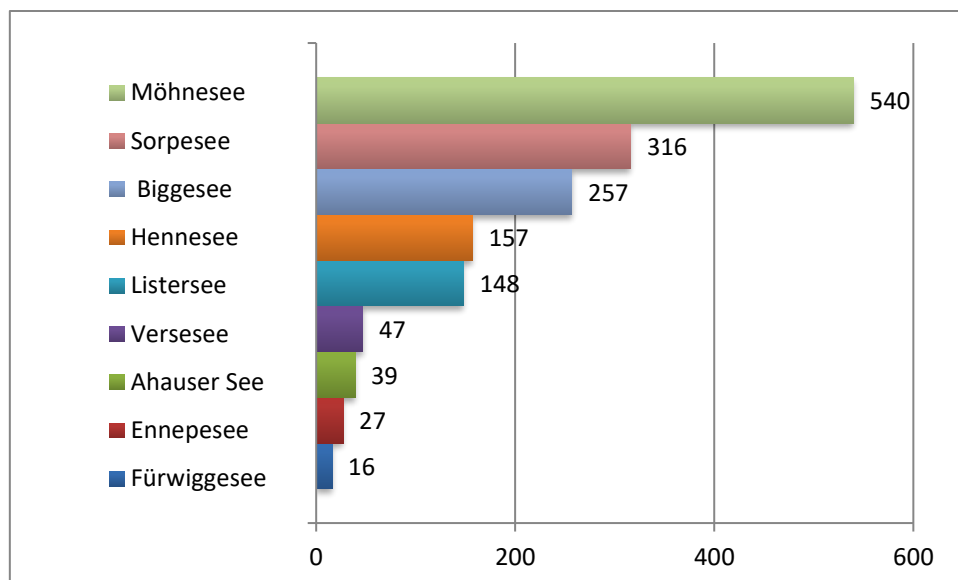


Abbildung 4: Angelziele der Umfrageteilnehmer

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 sind absolut und relativ deutlich mehr Möhneseeangler unter den Teilnehmern. Das ist aufgrund der überregionalen Popularität des Möhnesees auch plausibel und spricht dafür, dass in der Umfrage 2022 deutlich mehr Angler außerhalb des direkten Seenumfelds erreicht worden sind.

2. Wie viele Kilometer fährst Du bis zu Deinem Lieblings-Sauerland-See („Hausgewässer“)?

Die km-Frage wurde von 848 Teilnehmern beantwortet. Dabei zeigt sich, dass die relative Mehrheit mit 47% (401) weniger als 30 km Fahrweg bis zu ihrem Hausgewässer benötigen. Dennoch gibt es mit 39 % (333) auch eine große Gruppe, die mit 30 bis 100 km einen längeren Fahrweg für ihren Angeltrip zum Lieblingssee in Kauf nimmt. Weiterhin nehmen 8% (67) einen

Fahrweg von 101-200 km und immerhin 6% (50) auch einen Fahrweg von über 200 km zum Angeln an den Sauerland-Seen auf sich. Der durchschnittliche Anfahrtsweg liegt bei 63 km.

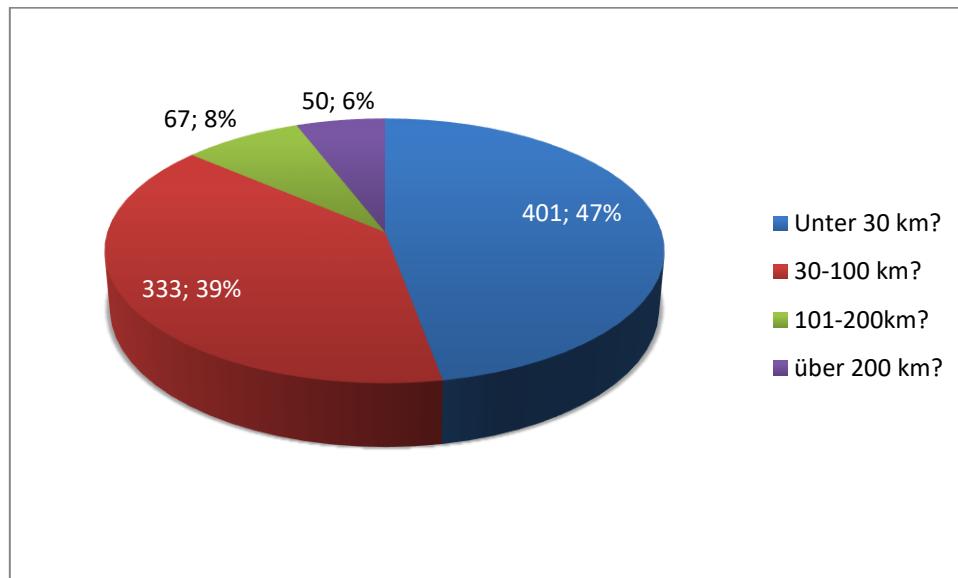


Abbildung 5: Anfahrtsweg der Umfrageteilnehmer zum Lieblingssee

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 sind deutlich mehr Teilnehmer beteiligt gewesen, welche nicht in kurzer Distanz zu den Sauerland-Seen wohnen. Der relative Anteil der Teilnehmer mit einem Fahrweg von unter 30 km liegt bei 47% gegenüber 60% aus der Umfrage von 2012. Auch die durchschnittliche Entfernung liegt mit 63 km fast doppelt so hoch wie in der Umfrage aus 2012 (34 km). Dieses Ergebnis lässt, wie bereits weiter oben angemerkt, zwei Interpretationen zu. Erstens hat die Umfrage aus 2022 gegenüber 2012 eine deutlich höhere Reichweite deutschlandweit gehabt. Zweitens ist dieses Ergebnis ein Indiz dafür, dass sich die Popularität der Sauerland-Seen in den letzten Jahren erhöht hat.

3. Welche Angellizenzen nutzen Sie?

Es haben 847 Personen auf diese Frage geantwortet. Davon haben mit 60% die meisten Angler angegeben, eine Jahreslizenz zu nutzen. Weiterhin nutzen 42% (353) Tageslizenzen. Die Kombilizenz wird von 8% der Umfrageteilnehmer genutzt. Rund 9% (74) nutzen einen Zweitageslizenz und 7% (59) eine Wochenlizenz. Weiterhin nutzen 11% (92) eine Jahreslizenz und zusätzlich Tageslizenzen für andere Sauerland-Seen.

Gegenüber den Ergebnissen aus 2012 fällt auf, dass relativ weniger Teilnehmer eine Jahreslizenz und/oder eine Kombilizenz besitzen.¹ Außerdem waren mehr Wochenlizenznutzer an der Umfrage beteiligt. Auch dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass die höhere Reichweite der Umfrage aus 2022 gegenüber 2012 mehr Angler aus weiter

¹ Im Anhang ist der grafische Vergleich für die Ergebnisse aus 2022 gegenüber 2012 aufgeführt.

entfernten Wohnorten erreicht hat, weil diese Kundengruppe tendenziell Wochen- und Tagelizenzen nutzt. Da zudem eine hohe Gruppe (11%) Jahreslizenzen mit Tageslizenzen kombiniert, ist es empfehlenswert zu prüfen, wie ggf. das Angebot der Kombilizenz als „Rundum-Sorglos + flexibles Angeln Paket“ sowohl für die Gruppe der Jahreslizenz+Tageslizenz-Kombinierer, als auch für die Gruppe der Angler mit länger Fahrstrecke zu den Sauerland-Seen attraktiver gestaltet werden könnte.

4. Halten Sie die Angelpreise für angemessen?

Bei den insgesamt 845 gegebenen Antworten auf diese Frage wurden die Preise überwiegend (76 % bzw. 645) als angemessen angegeben. 22% (185) haben mit „Die Preise sind zu hoch“ geantwortet und lediglich 2% (15) mit „Die Preise sind zu niedrig“ geantwortet.

Im Vergleich zu den Umfrageergebnissen aus 2012 hat sich hier keine wesentliche Änderung ergeben. Allerdings ist eine leichte Tendenz dahingehend zu sehen, dass zunehmend mehr Angler die Preise als zu hoch erachten (22% gegenüber 18% in 2012).

5. Wie viele Angeltage verbringst Du in etwa pro Jahr an den Sauerland-Seen?

Von den 844 Antworten wurde „bis zu 20 Tage“ mit 26% (216) am häufigsten angekreuzt. Am zweithäufigsten wurde „bis zu 50 Tage“ mit 23% (198) angekreuzt. Die Antwortmöglichkeit „bis zu 10 Tage“ wurde zu 21% (181), die Antwortmöglichkeit „bis zu 5 Tage“ zu 18% (155) und die Antwort „mehr als 50 Tage“ zu 11% (94) angekreuzt. Somit angeln 60% bis zu 20 oder mehr Tage im Jahr an den Sauerland-Seen.

Gegenüber den Ergebnissen der Umfrage aus 2012 zeigt sich wie bei anderen Fragen, dass in Prozent mehr „Gelegenheitsangler“ an der Umfrage in 2022 teilgenommen haben. Im Vergleich ist der Prozentsatz der Angler mit 50 oder mehr Angeltagen geringer, aber der Anteil der Angler mit bis zu 20 Tagen oder weniger höher.

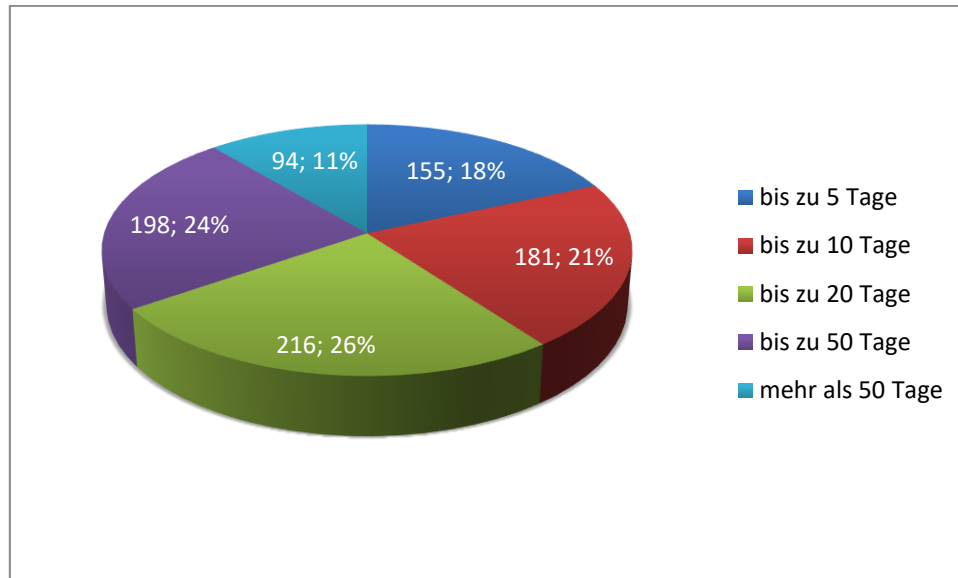


Abbildung 6: Anzahl der Angeltage der Umfrageteilnehmer an den Seen

6. Nutzt Du die verlängerte Nachtanglerlaubnis, welche gegenüber früher bis zum 31.10. statt 31.09. gültig ist?

Diese Frage haben 840 Teilnehmer beantwortet. Davon haben die meisten (448) mit „Nein, bisher nicht.“ geantwortet. Allerdings nutzen mit 261 Umfrageteilnehmern über 30% die verlängerte Nachtanglerlaubnis (Antwort: „Ja.“) und 131 planen es ggf. im Laufe des vergangenen Jahres (Antwort: „Nein, bisher nicht, aber ggf. in diesem Jahr.“).

7. Gehst Du auch an Werktagen angeln?

Von 763 Teilnehmern, welche diese Frage beantwortet haben, geben mit 763 die meisten an, auch an Werktagen angeln zu gehen. Nur der kleinere Teil (77) macht das nicht. Viele (45 % bzw. 130) nehmen sich dafür auch von der Arbeit frei. Lediglich 8 % (24) gehen nie an Werktagen angeln. Von denen, welche auch Werktags angeln, nehmen sich rund die Hälfte dafür frei. Ebenfalls rund die Hälfte geht vor bzw. nach der Arbeit angeln.

Gegenüber der Umfrage in 2012 hat sich dieses Verhältnis nicht wesentlich verändert.

8. Gehst Du auch an anderen Gewässern als den Sauerland-Seen angeln?

Insgesamt haben 834 Personen diese Frage beantwortet. Mit 40% angelt knapp die Hälfte der Angler nie (20%) oder nur bis zu 5 Tage (20%), also sehr selten, an anderen Gewässern als den Sauerland-Seen. Die Antwortmöglichkeit „bis zu 20 Tage“ wurde zu 19%, die Antwortmöglichkeit „bis zu 10 Tage“ zu 17% und die Antwortmöglichkeit „bis zu 50“ Tage zu 15% angekreuzt. 9% gaben an, mehr als 50 Tage an anderen Gewässern zu fischen.

Im Vergleich zu den Umfrageergebnissen aus 2012 hat sich in der Rangfolge nichts Wesentliches verändert. Es fällt aber die Tendenz auf, dass sich prozentual gemessen der Anteil der Umfrageteilnehmer, welche nur selten (bis zu 5 Tage) oder nie an anderen Gewässern angeln, verkleinert hat (40% ggü. 47% in 2012). Das lässt wieder die schon mehrfach in diesem Bericht angesprochene Interpretation zu: In 2022 wurden deutlich mehr Angler aus anderen Regionen / Bundesländern erreicht. Dementsprechend ist der relative Anteil der Gruppe, welche ausschließlich oder fast nur an den Sauerland-Seen angelt entsprechend kleiner. Festzuhalten bleibt aber auch, dass es eine große Gruppe regionaler Angler gibt, welche die Seen des Ruhrverbands intensiv und nahezu ausschließlich befischt.

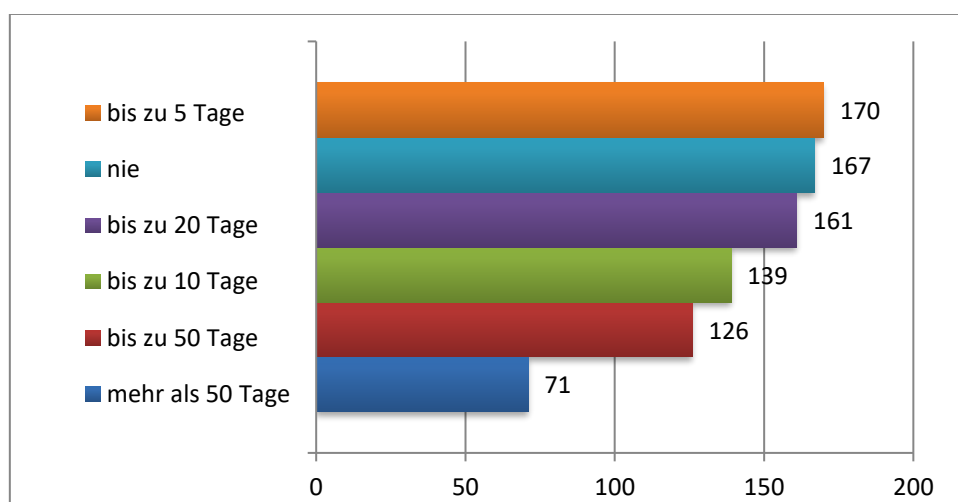


Abbildung 7: Angeltage der Umfrageteilnehmer an anderen Gewässern

9. Wenn Sie an anderen Gewässern als den Sauerland-Seen fischen, tragen Sie bitte den / die Namen ein:

Insgesamt haben 448 Umfrageteilnehmer, die auch an anderen Gewässern als den Sauerland-Seen fischen, angegeben, welche dies sind. Insgesamt haben davon 73% Namen von Flüssen in NRW in das Freitextfeld eingetragen (z.B. Lippe, Rhein, Ruhr, Lenne). Andere Seen (als die des Ruhrverbands) wie z.B. der Eder- und Diemelsee wurden von 19% eingetragen. Holländische Gewässer wurden ebenfalls von 19% genannt. Beliebte sind weiterhin mit 16% auch Kanäle in NRW. Kleinere Prozentsätze befischen ebenfalls die deutsche Küste (8%), Gewässer außerhalb von NRW (z.B. die Mecklenburgische Seenplatte) oder Gewässer im Ausland (Norwegen und Schweden, 4%).

Gegenüber 2012 sind ähnliche Gewässeralternativen im Fokus der Umfrageteilnehmer. Ein signifikanter Unterschied ist allerdings der Anteil der Angler, welche als Alternative zu den Sauerland-Seen an Flüssen in NRW angeln. Dieser ist von 38% auf 73% gestiegen.

10. Welche Fische sind Deine Zielfische an den Sauerland-Seen?

Von den 819 Personen, welche die Frage nach ihrem Hauptzielfisch beantwortet haben, gaben 85% (693) den Hecht an. Dicht darauf folgt der Flussbarsch, welcher von 78% (640) beangelt wird. An dritter Stelle rangiert der Zander mit 62% (508) gefolgt von der Forelle mit 47% (383). Auf Platz Fünf folgt die Maräne / Renke mit 31% (256). Auf Aal angeln 29% (235). Weniger beliebt sind mit jeweils 16% Seesaibling, Karpfen und Weißfisch. Die wenigsten Angler haben die Schleie (7%) und die Quappe (1%) im Fokus.

Gegenüber den Umfrageergebnissen aus 2012 fällt auf, dass sich unter den Fischarten mit hoher Beliebtheit (Fische, auf die mindestens jeder vierte Angler fischt) nichts signifikant verändert hat. Im unteren Bereich wiederum zeigt sich, dass der Wels als Zielfisch in den Fokus der Angler rückt: Mehr als jeder zehnte Umfrageteilnehmer hat ihn als Zielfisch angegeben. Weiterhin zeigt sich, dass der Karpfen auf geringem Niveau an Beliebtheit gewinnt (16% ggü. 12% in 2012). Ebenso sind der Seesaibling (16% ggü. 10%) sowie die Schleie (7% ggü. 4%) ein wenig beliebter geworden. Interessant ist auch, dass die Quappe bisher nur bei sehr wenigen Anglern (1%) im Fokus steht. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Quappe sowie auch Saibling und Schleie seltene Arten in den Sauerland-Seen sind.

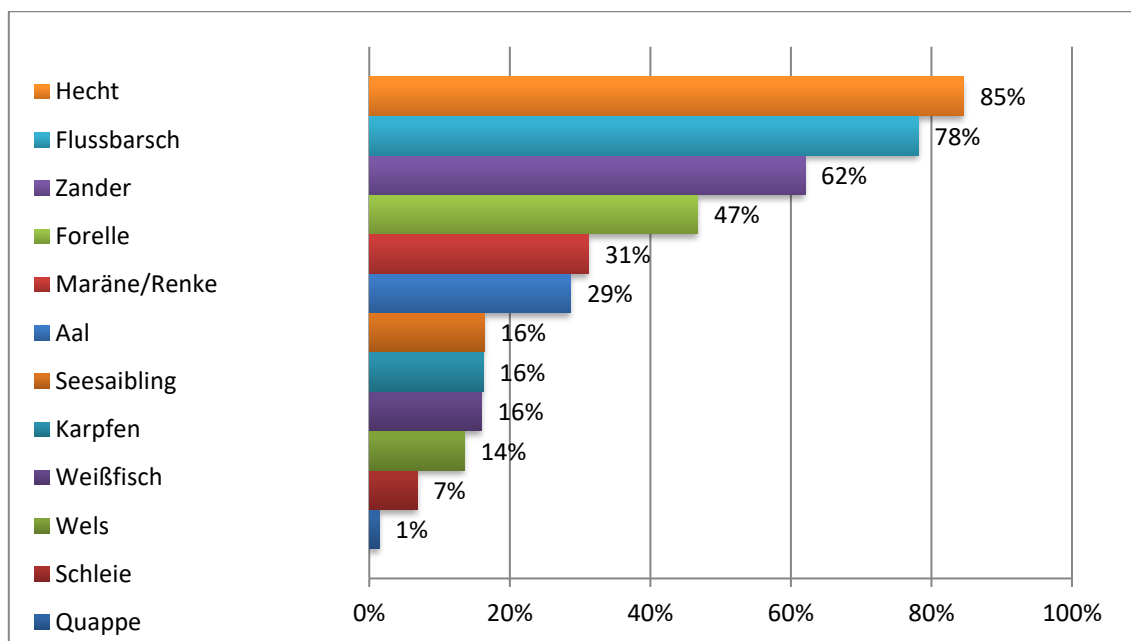


Abbildung 8: Zielfische der Angler

11. Welche Angelmethoden übst Du an den Sauerland-Seen bevorzugt aus?

Unter den 815 Anglern, welche diese Frage beantwortet haben, ist das Spinnfischen mit 83% (678) die beliebteste Angelart. Dicht darauf folgt mit 47% (380) das Ansitzangeln. Die drittb Liebteste Methode der Angler ist das Schleppangeln mit 42% (133). Vertikal/Dropshotfischen und Nachtangeln mit jeweils rund 35% ähnlich beliebte Methoden.

Das Hegenefischen wird von 23% (190) und pelagisches Fischen von 19% (154) praktiziert. Eine Randgruppe stellen die Fliegenfischer mit 7% (154) dar. Unter den Sonstigen Angelmethoden wurden Methoden wie das Stippfischen, Feedern, Grund- und Posenfischen genannt, welche sich dem Ansitzangeln zuordnen lassen. Daneben wurde das Bellyboatangeln und Driftfischen von jeweils einer Person erwähnt.

Im Vergleich zu den Umfrageergebnissen aus 2012 fällt auf, dass die Popularität des Spinnfisches deutlich zugenommen hat (83% ggü. 67%)². Die Beliebtheit des Ansitzangelns ist in etwa gleich geblieben. Ähnlich verhält es sich bei der Beliebtheit des Nachtangelns und des Vertikal-/Dropshotfischens. Was wiederum auffällt, ist der deutliche Rückgang des Schleppangelns als beliebte Methode (von 60% auf 42%). Das wiederum passt ins Bild der steigenden Beliebtheit des pelagischen Fischens (in 2012 nicht erhoben), welche von fast jedem fünften Umfrageteilnehmer als bevorzugte Angelmethode angegeben wurde.

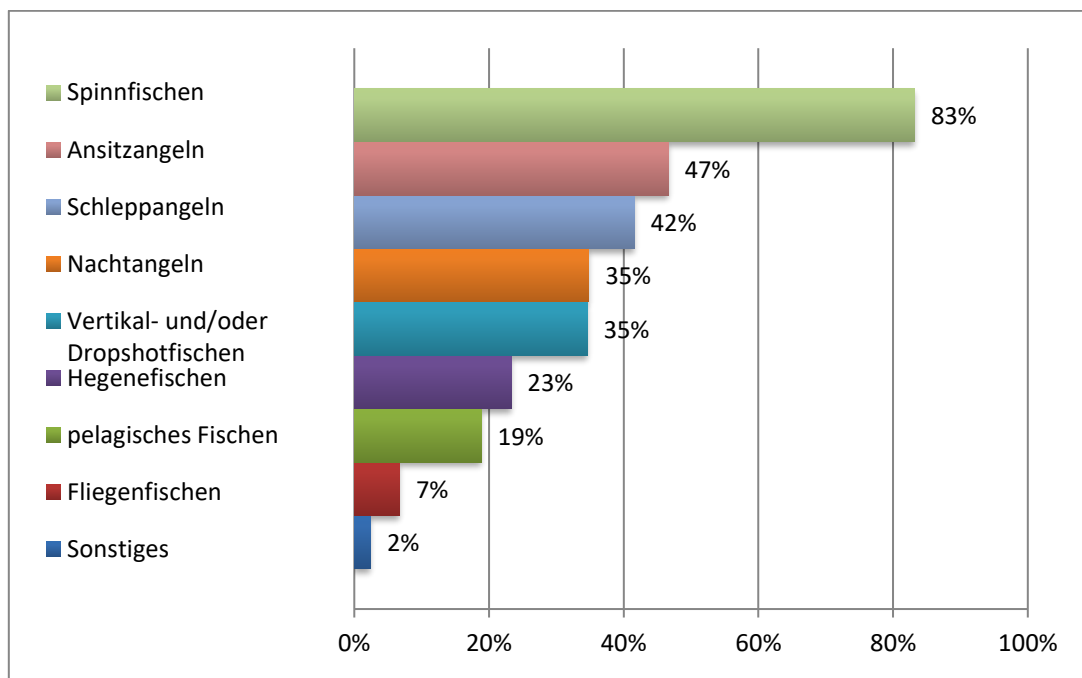


Abbildung 9: Die beliebtesten Angelarten

12. Angelst Du vom Boot aus?

Von den 813 Teilnehmern, welche die Frage beantwortet haben, geben die meisten mit (46%) an, in der Regel vom Ufer zu angeln. Mit einem eigenen Boot sind 36% auf den Seen unterwegs. Rund jeder zehnte Angler leiht sich ein Boot zum Angeln und weitere 7% fährt vorwiegend im Boot einer/eines Bekannten mit.

² Im Anhang ist der grafische Vergleich für die Ergebnisse aus 2022 gegenüber 2012 aufgeführt.

Im Vergleich zur Umfrage in 2012 wurden demnach mehr Uferangler mit der Umfrage erreicht (46% ggü. 34%) oder aber die Popularität des Uferangelns hat zugenommen. Gleichwohl ist der Anteil der Bootsangler nach wie vor erwartungsgemäß hoch. Alle abgefragten Bootskategorien in Summe umfassen mit 54% mehr als die Hälfte.

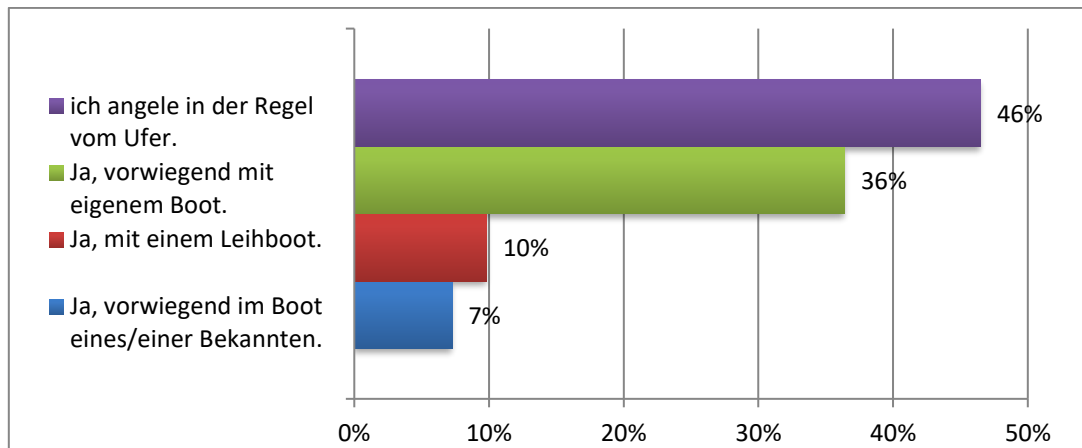


Abbildung 10: Bootsangeln

13. Falls Du vom Boot aus angelst, nutzt Du einen E-Motor?

Von den 434 Bootsanglern, welche diese Frage beantwortet haben, nutzen 45% (194) einen E-Motor am Bootsheck und 39% (169) sogar einen Heck- und Bugmotor. Damit liegt der gesamte Anteil der E-Motornutzer unter den Bootsanglern bei 84%. Nur 16% (71) der Bootsangler nutzen keinen E-Motor.

Gegenüber 2012 ist der Anteil der Bootsangler mit E-Motor deutlich angestiegen. In 2012 haben 62% der an der Angler angegeben, einen E-Motor zu nutzen und 38% haben keinen genutzt.

14. Nutzt Du ein Echolot?

Insgesamt haben 807 Personen auf diese Frage geantwortet. Davon hat die Mehrheit mit 57% (463) mit „Ja“ und der kleinere Anteil mit 43% (344) mit „Nein“ geantwortet. Es zeigt sich deutlich, wie erwartet, dass die Echolottechnik eine hohe Verbreitung unter den Anglern der Sauerland-Seen hat.

15. Welche Echolottechnik nutzt Du?

Diese Frage wurde von 459 Personen beantwortet. Davon hat die Mehrheit mit 54% (250) angegeben Echolote mit Down Scan Technik zu nutzen. Weniger, aber dennoch ein hoher Prozentsatz (jeweils 41%) nutzt außerdem ein Echolot mit GPS/Kartenplotterfunktion sowie mit CHIRP Technik. Die Side-Scan Technik wird bereits von 36% (167) verwendet. Die

konventionelle 2D Technik wird den Umfrageergebnissen nach nur noch von 35% (161) der Bootsangler genutzt. Hochpreisige Technologien wie die Live-Scope oder auch die 360 Grad Technik wird bisher nur von jeweils unter 10% der Echolotnutzer verwendet. Überraschend ist die mit 14% (64) die Zahl der Wurfecholotnutzer vom Ufer.

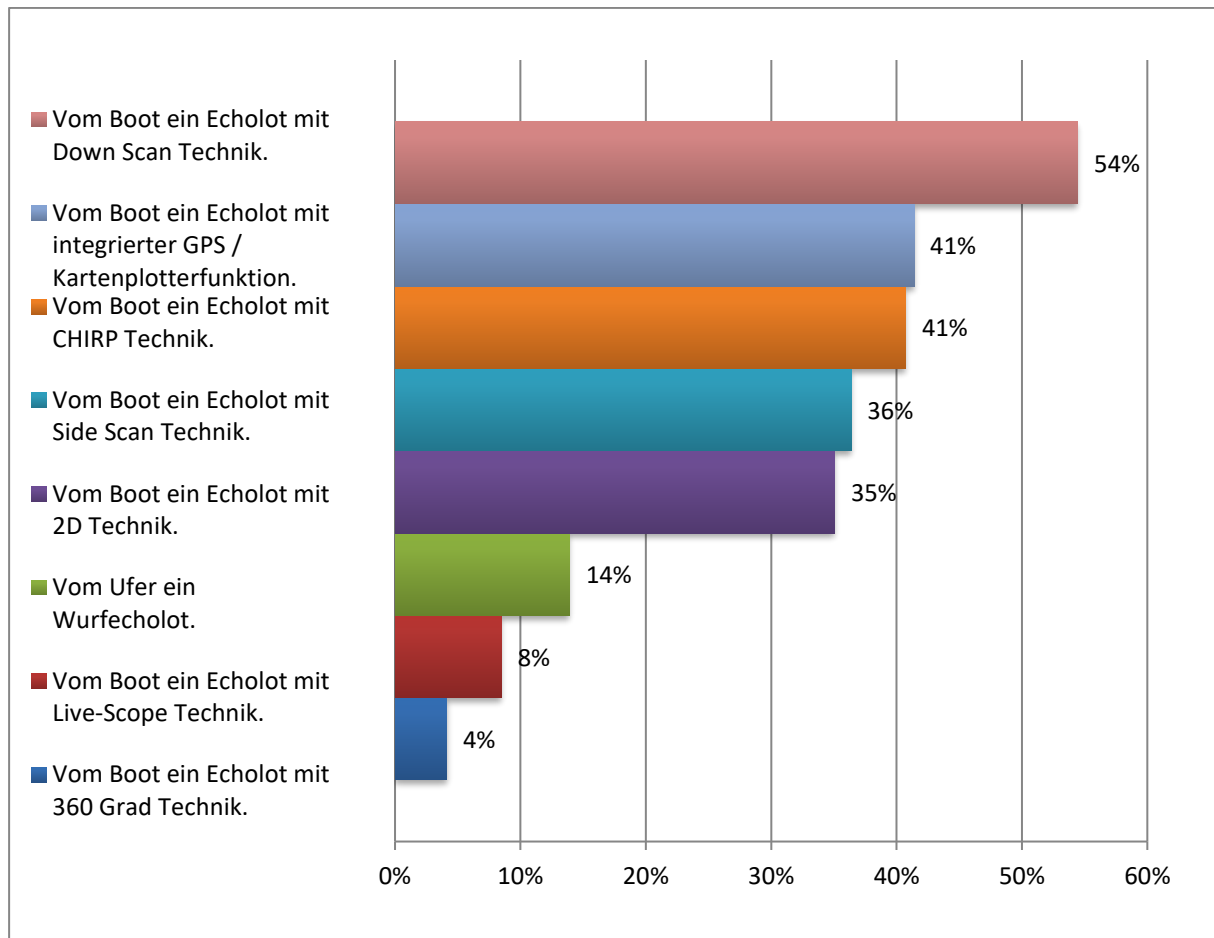


Abbildung 11: Echolottechnik der Angler

16. Mit welcher Motivation nutzt Du Echolottechnik?

Von den Umfrageteilnehmern haben 456 Personen diese Frage beantwortet. Die Hauptmotivation der Echolotnutzer liegt den Ergebnissen nach in klassischen Aufgaben der Angelecholottechnik wie interessante Gewässerstrukturen zu finden (79%) oder die Gewässertiefe zu finden, in der sich Fische aufhalten (74%). Immerhin fast jeder Dritte nutzt moderne Echolottechnik aber mittlerweile auch an den Sauerland-Seen, um sich eine eigene Gewässerkarte zu erstellen. Auch die Ergebnisse, dass jeder Dritte bis jeder Vierte die Echolottechnik mittlerweile nutzt, um einen Rückschluss auf das Aktivitätsniveau der Fische (29%), das Speichern von Angelstellen per GPS-Funktion (27%) sowie das gezielte Anfahren von Einzelfischen (25%) durchzuführen, zeigt den Trend eines professionalisierten Nutzens moderner Technik beim Bootsangeln.

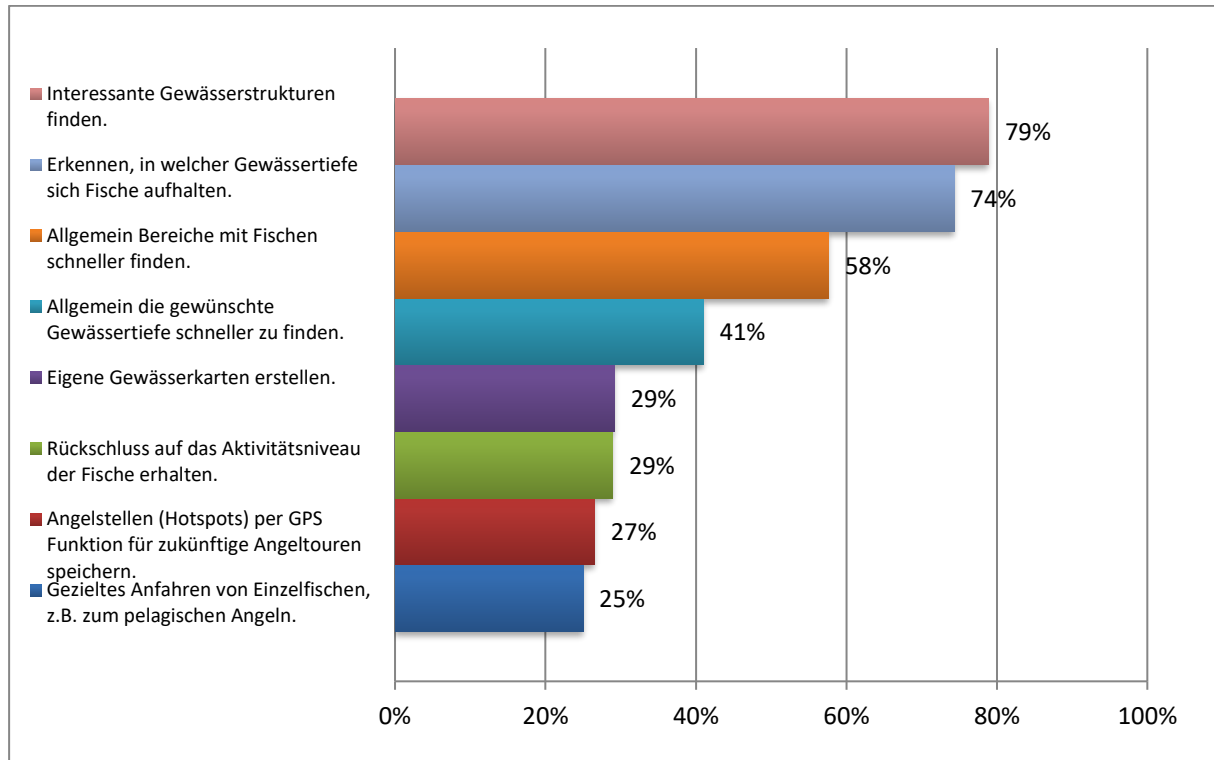


Abbildung 12: Nutzung der Echolottechnik

17. Nutzt Du Apps oder Online-Angebote zum Angeln?

Diese Frage wurde von 800 Teilnehmern beantwortet. Davon nutzen die Mehrheit mit 57% Onlineangebote und 43% nicht.

18. Nutzt Du Apps oder Online-Angebote zum Angeln?

Aus der Gruppe der Angler, welche Apps und Online-Angebote nutzen, haben 451 genaue Angaben zur Nutzung gemacht. Die meisten dieser Angler nutzen Wetter-Apps (78%). Über die Hälfte nutzen außerdem Online-Infos über Angeltechniken (57%). Neben dieser stark zweckgebundenen, nicht kommunikativen Eigeninformation nutzen aber viele Angler (knapp die Hälfte, 48%) auch Apps zum gegenseitigen Austausch über die Angelsituation. Weiterhin ist der Social Mediabereich mit z.B. facebook und instagram in der Gruppe der App-Nutzer mit jeweils über einem Drittel zumindest stark vertreten. Dazu lassen sich auch mit 35% die Nutzung von Angelforen zählen. Weniger verbreitet aber immer noch auf hohem Niveau (mehr als jeder Vierte; 27%) verbreitet ist die Nutzung der Homepage www.angeln-im-sauerland.de. Die spezifische App [angeln-in](#) nutzen 10% und weitere Sonstige Apps werden von 12% genutzt.

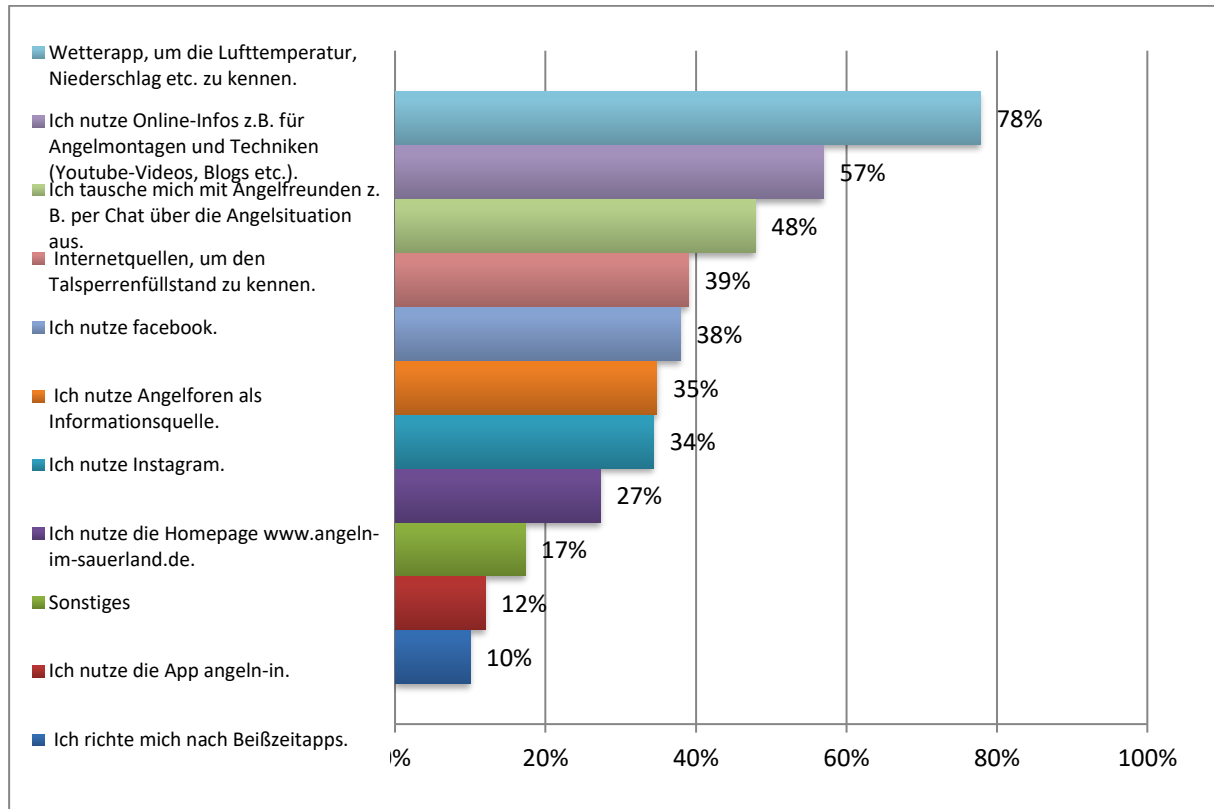


Abbildung 13: Genutzte Apps und Online-Angebote

19. Welche Sonstige Apps nutzt Du?

Hier wurden verschiedene Apps / Programme / Internetseiten ergänzend genannt: Hejfish, Cmap, genesis, vom, Echolot, Hersteller, Lowrance, <http://www.wassertemperatur.org/deutschland/nrw/moehnesee/>, <https://www.gemeinde-moehnesee.de/webcam/>, Fish Deeper für Tiefenkarten, Zeck+, App Alle Angeln.

20. Mit welchen Themen beschäftigst Du Dich in Verbindung mit Deinem Angelhobby?

Diese Frage haben 787 Teilnehmer beantwortet. Wie zu erwarten, beschäftigen sie so gut wie alle Teilnehmer allgemein mit Fischen und Fangtechniken (93%). Themen rund um das Fischverhalten wie der Einfluss der Jahreszeiten (67%) oder des Wetters auf das Fischverhalten (49%) sind ebenfalls im bei vielen im Fokus. Die Fischverwertung wiederum spielt für rund die Hälfte der Umfrageteilnehmer eine Rolle (53%). Andere Themen, welche nicht unmittelbar mit dem Angeln in Verbindung stehen, werden zwar nicht so stark beachtet, aber dennoch häufig: die Fischbestandsbewirtschaftung interessiert immerhin 35% und damit ca. jeden dritten Angler, ähnlich verhält es sich mit dem Thema Nahrungsnetz (29%) und dem Einfluss des Klimawandels auf Gewässer (24%). Das Talsperrenmanagement beschäftigt 16%. Ungefähr jeder dritte Teilnehmer befasst sich außerdem mit technischen Themen rund ums Angeln wie der Bootstechnik (33%) oder der Echolottechnik (30%).

Sonstige Themen in Verbindung mit dem Angeln stehen bei rund 5% der Teilnehmer im Fokus und dazu zählen gemäß den wenigen Freitextantworten z.B. das Fischverhalten und die Lebensweise in den unterschiedlichen Gewässern, Verhaltensweisen von Fischen, Vögeln und anderen am Wasser heimischen Tieren und Angeltackle.

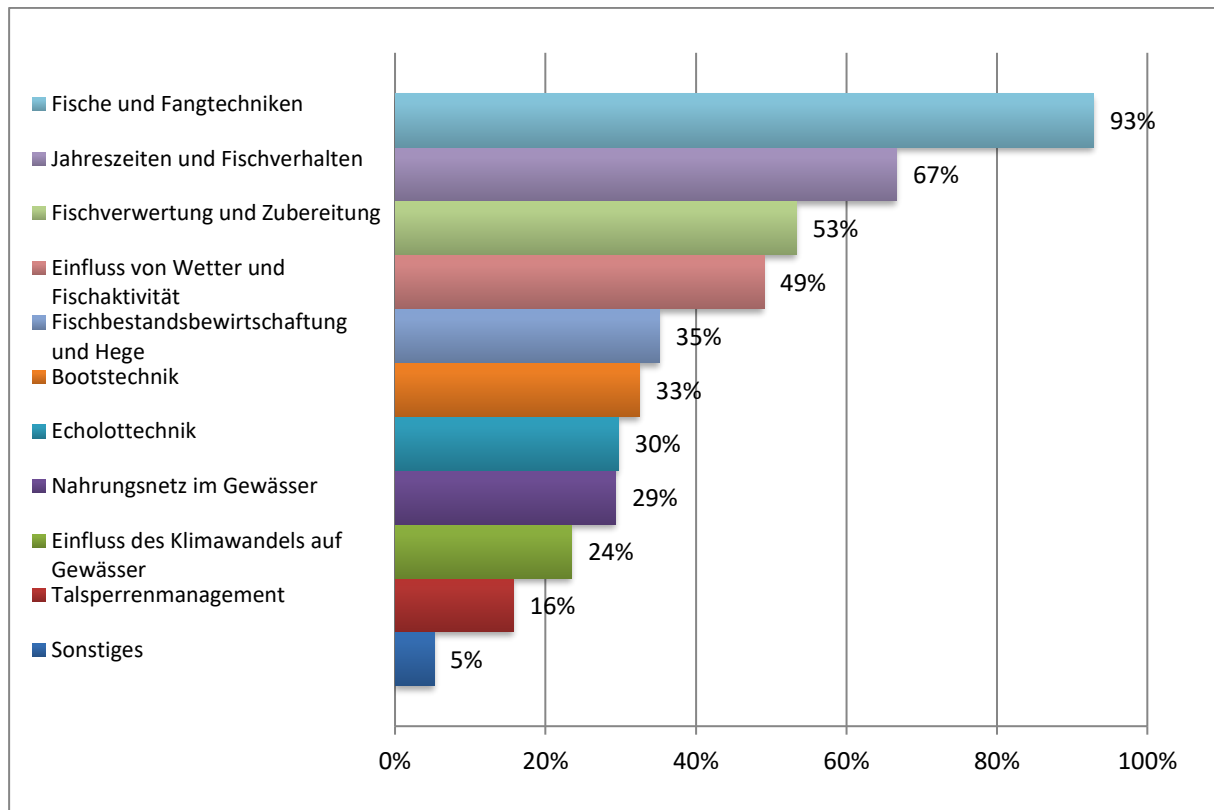


Abbildung 14: Beliebtheit von Themen in Verbindung mit dem Angeln

21. Welche der von Ihnen gefangenen Fischarten verwerten Sie?

Von den 786 Teilnehmern, welche diese Frage beantwortet haben, gaben mit 69% (539) der Großteil an, Flussbarsche zu verwerten. Die am zweithäufigsten verwertete Fischart ist mit 67% (529) die Forelle. Auf Rang drei liegt der Zander mit 66% (517). Hechte werden von 54% (426) der Umfrageteilnehmer verwertet. Maränen / Renken werden von 34% (270) und Aale von 42% (328) der Angler der Sauerland-Seen entnommen. Deutlich weniger Angler verwerten Seesaiblinge (22% bzw. 173), Weißfische (13% bzw. 102), Karpfen (8% bzw. 61) und Schleien (6% bzw. 47). Auch Welse (14% bzw. 107) und insbesondere Quappen (3% bzw. 24) werden selten verwertet. Rund 6% (47) verwerten gar keine Fische.

Gegenüber 2012 hat sich die Beliebtheit der verwerteten Fischarten nicht wesentlich geändert. Die beliebtesten Speisefische sind nach wie vor Barsch, Forelle und Zander, dicht gefolgt vom Hecht. Maränen und Aal liegen ebenfalls nach wie vor in einer Spanne zwischen 30 und 40%. Auch bei den anderen Fischarten hat sich gemessen an der prozentualen Beliebtheit zur Verwertung wenig verändert. Bei den ggü. 2012 neu erhobenen Fischarten Wels und Quappe

ist interessant, dass die Quappe bisher nur sehr geringfügig als verwertbarer Speisefisch gesehen wird (3%), der Wels allerdings schon von mehr als jedem zehnten Angler (14%) im Fokus zur Verwertbarkeit liegt. Einschränkend muss hier allerdings angemerkt werden, dass die Quappe bisher verhältnismäßig selten in den Sauerland-Seen vorkommt.

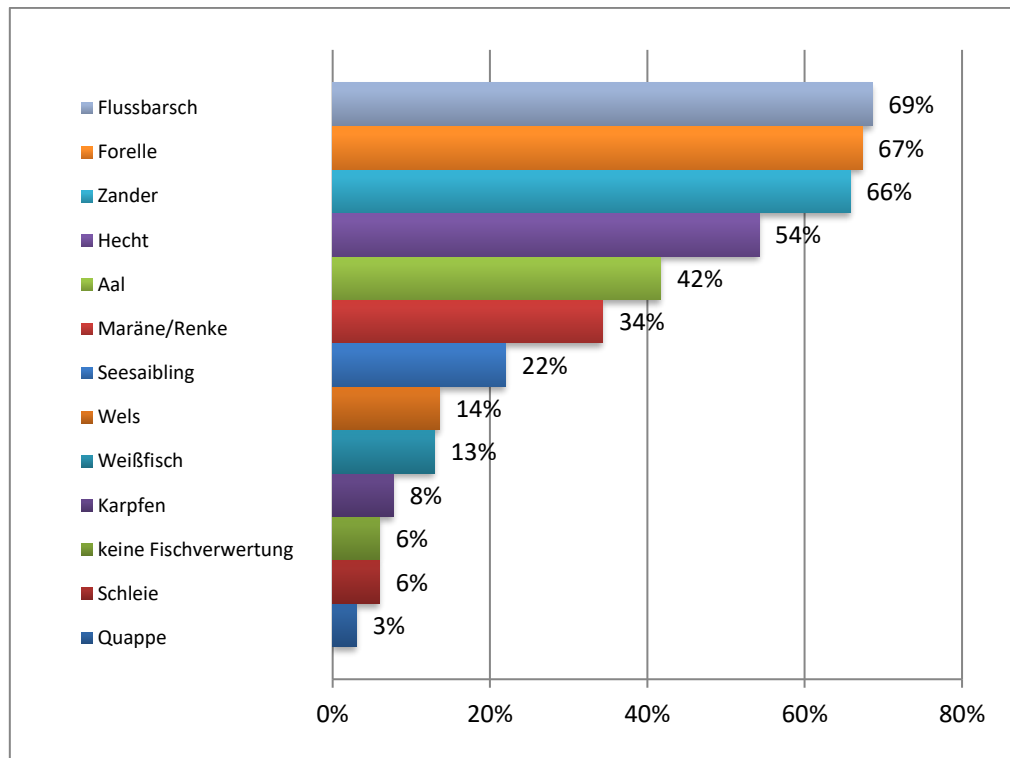


Abbildung 15: Fischverwertung der Teilnehmer

22. Wie gehst Du mit dem Tierschutzgedanken beim Angeln um?

Diese Frage haben insgesamt 780 Teilnehmer beantwortet. Der Mehrheit ist der Tierschutzgedanke sehr wichtig (60% bzw. 469) und ergreift auch Maßnahmen über die gesetzlichen Regeln hinaus. Rund ein Drittel ist der Tierschutzgedanke bewusst und hält die Regeln für ausreichend. Nur 9% beschäftigen sich sehr wenig mit dem Thema.

Die hohe Zahl der Angler, welche sich aktiv und auch über die reinen gesetzlichen Vorgaben hinaus Gedanken zu dem Thema Tierschutz beim Angeln machen, mag aufgrund der Online-Umfrage als Methode der Datenerhebung, welche tendenziell die Gruppe „engagierter Angler“ erreicht, einer gewissen Verzerrung unterliegen. Eine zufallsgesteuerte, computergestützte und telefonische Umfrage hätte hier ggf. zu anderen Prozentsätzen geführt. Es ist aber eher unwahrscheinlich, dass sich das eindeutige Bild, dass sich die Mehrheit der Angler des Tierschutzgedankens beim Angeln bewusst sind (in der Umfrage rund 90%) bei einer anderen Erhebungsmethode komplett drehen würde.

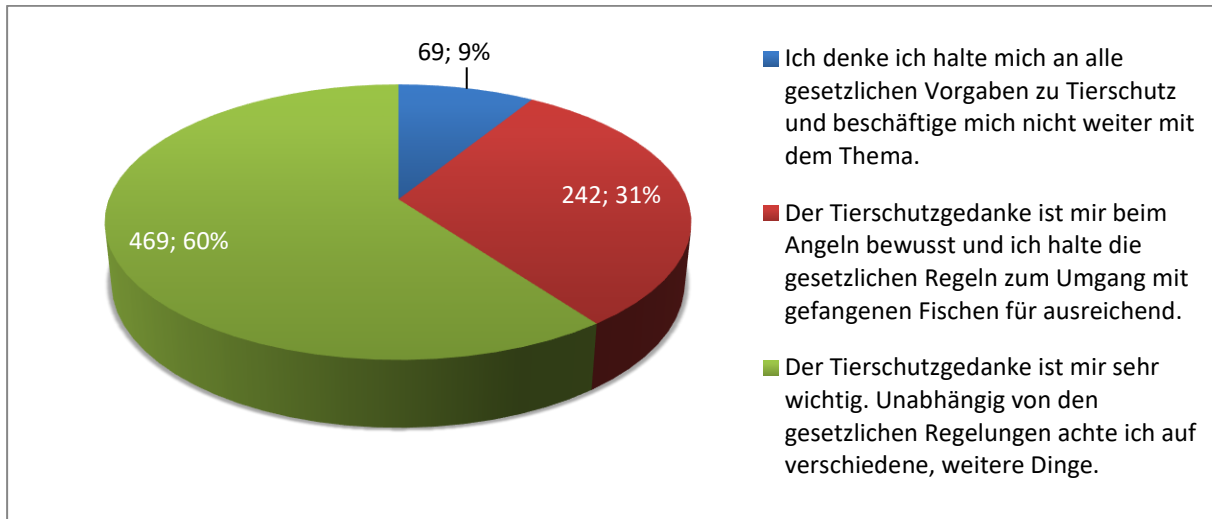


Abbildung 16: Tierschutzgedanke beim Angeln

23. Bitte schreibe in Stichworten, worauf Du abseits von den gesetzlichen Regelungen im Umgang mit gefangenen Fischen besonders achtest.

In dieses Freitextfeld haben 309 Umfrageteilnehmer zusätzliche Angaben gemacht. Diese Zahl ist gemessen an den insgesamt 917 ausgewerteten Rückläufen zur Umfrage als hoch einzuschätzen. Das spricht, wie schon in der Auswertung zur letzten Frage erwähnt, dafür, dass vielen Anglern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Fischen beim Angeln wichtig ist. Bei der Analyse der Freitextantworten fällt vor allem auf, dass viele Angler das Themenfeld des „Tierschutzes“ bzw. verantwortungsvollen Umgangs mit Tieren weiter fassen, als es mit dieser Frage in der Umfrage ursprünglich gemeint war. So erwähnt ein Teilnehmer z.B., dass er Wasservögel nicht mit dem Boot stört und auf genügend Abstand achtet. Weiterhin haben hier mehrere Teilnehmer Aussagen rund um das Thema Müllvermeidung gemacht (26). Das geht sogar so weit, dass Angler nach eigener Aussage den Müll von anderen Seenutzern einsammeln, wie z.B. diese Auswahl an Freitextantworten zeigt:

- „Müll von Badegästen sammeln und entsorgen“
- „Catch and clean“
- „Müll sammeln auf dem Wasser und am Ufer“

Außerdem gibt es Angler, welche den Stress der Fische nicht nur bezogen auf den eigenen Angelvorgang bewerten bzw. möglichst geringhalten wollen, sondern auch im Hinblick auf das Lebensumfeld der Fische. Dafür exemplarisch sei diese Freitextantwort eines Anglers hervorgehoben:

- „Wichtige große Laichfische auch weit vor der Schonzeit werden nicht gezielt befischt. An Tagen mit negativen äußeren Einflüssen, Veränderungen (extreme Hitze / Kälte etc.) lasse ich die Fische in Ruhe, um sie nicht weiter zu belasten. Bei erhöhtem

Kormorandruck, den ich beobachten kann, stelle ich das Angeln ein, um die Fische nicht weiter zu belasten.“

Nachfolgend sind die Ergebnisse einer Inhaltsanalyse der häufig genannten Inhalte aus den Freitextantworten quantitativ zusammengefasst.

Tabelle 1: Häufig genannte Inhalte der Freitextantworten (n: 309)

Inhalt	Anzahl
Müll	26
Catch & Release	40
Abhakmatte	12
Nasse Hände	22
Widerhaken (z.B. Andrücken)	16
Schonender, schneller Drill	17
Mindestmaße und Entnahmefenster	45
Verletzungen und Schmerzen vermeiden, schonender Umgang und schonende Landung	27

24. Wie stehen Sie allgemein zum Thema „Catch and Release“?

Diese Frage haben insgesamt 775 Teilnehmer beantwortet. Rund dreiviertel der Teilnehmer (76% bzw. 587) halten C & R für sinnvoll. Indifferent sind 14% und sehen weder Vor- noch Nachteile in C & R. Rund jeder Zehnte (10% bzw. 75) lehnt C & R ab.

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 sind die Verhältnisse nahezu gleichgeblieben.

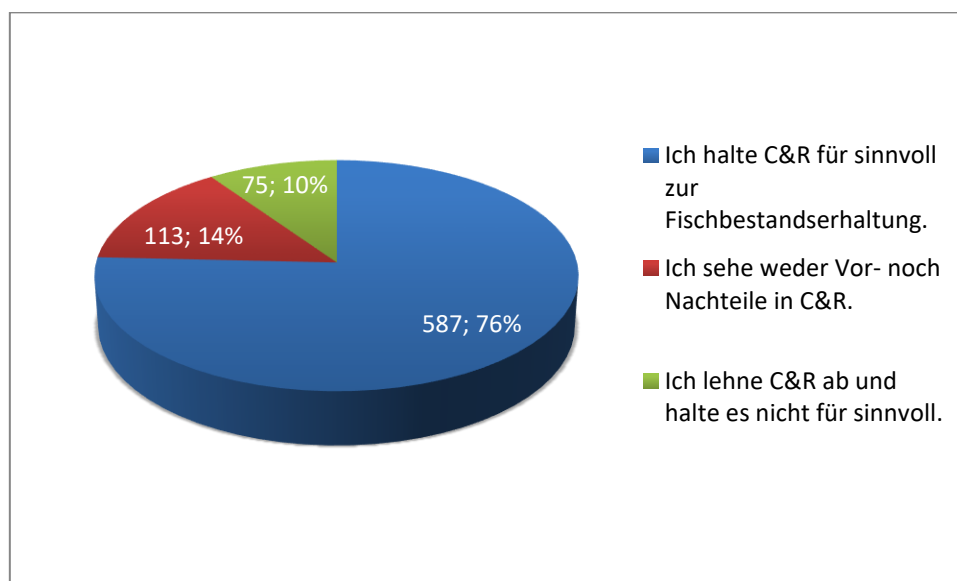


Abbildung 17: Einstellung der Angler zu "Catch & Release"

25. Was ist Deine Motivation, angeln zu gehen?

Die Auswertung der Angaben der 775 Teilnehmer, welche Ihre Motivationsquellen für Ihr Hobby angegeben haben, zeigt, dass mit 96% (742) „Entspannung vom Alltag“ als häufigster Grund angegeben wurde. Darauf folgt mit 90% (694) die Motivationsquelle „Naturerlebnis“ gefolgt von „Bewegung an der frischen Luft“ mit 80% (621). Weniger, aber dennoch häufig angemerkt wurden die Kategorien „Fangerfolg allgemein“ (49%; 378), „Fischfang für die Küche“ (48%; 374) und „Fang eines kapitalen Fisches“ (40%; 307). Weitere 4% haben sonstige Motivationsquellen angeln zu gehen. Im Freitextfeld dazu wurden unter anderem diese Punkte genannt:

- Spaß am Angeln.
- Mit Angelfreunden eine schöne Zeit am Wasser verbringen.
- Erlebnis mit Freund.
- Die Zeit mit Freunden auf dem Wasser.
- Neue Techniken ausprobieren.
- Gemeinsam mit dem Sohn und/oder Freunden das Fischen zu erleben.
- Für mich war es ebenso ein Auslöser um mich mehr mit meiner Umwelt und Tieren sowie dem Naturschutz auseinander zu setzen und nachhaltig zu essen, anstatt im Supermarkt einzukaufen ohne zu wissen was ich dort eigentlich auf den Teller bekomme.

Zusammenfassend lassen sich mindestens drei weitere Motivationsquellen nennen: 1. „Gemeinsame Zeit mit guten Freunden bzw. der Familie am Wasser“ sowie 2. „Spaß mit neuer Technik angeln zu gehen“ und 3. „Nachhaltige Lebensweise bzw. Ernährung“.

Unabhängig von den neuen Motivationskategorien, zeigen sich im Vergleich zur Umfrage aus 2012 noch weitere Unterschiede: Die Kategorien, welche für ein „Rauskommen aus dem Alltag in der Natur bzw. an der frischen Luft“ als Motivation stehen, wurden deutlich häufiger ausgewählt. Ebenso wurde die Kategorie „Fischfang für die Küche“ häufiger ausgewählt (48% ggü. 31%). Die Auswahl der Kategorie „Fangerfolg allgemein“ hat sich kaum verändert (49% ggü. 46%). „Fang eines kapitalen Fisches“ ist als Motivationsquelle zurück gegangen (40% ggü. 53%).

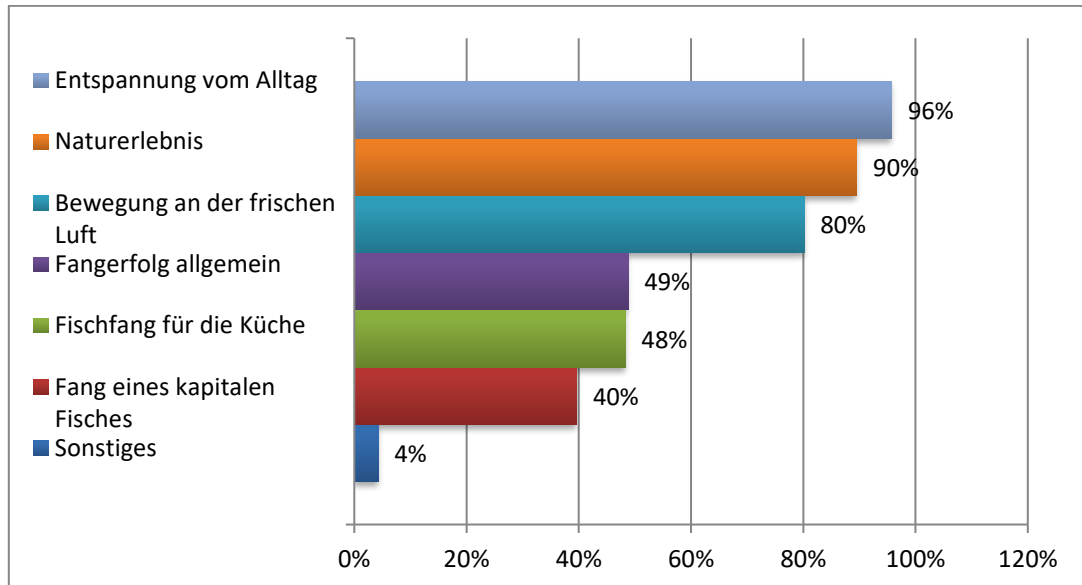


Abbildung 18: Motivation der Angler für Ihr Hobby

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die meisten Angler besuchen den Möhnesee (60%), gefolgt von Bigge- (35%) und Sörpese (35%). Die Beliebtheit des Möhnesees hat seit 2012 zugenommen, möglicherweise aufgrund seiner überregionalen Popularität. Die Mehrheit der Angler (47%) hat einen Anfahrtsweg von weniger als 30 km zu ihrem Lieblings-See. Die durchschnittliche Entfernung beträgt 63 km, was auf eine gestiegene Popularität der Seen hindeutet, da diese deutlich höher ist als sie sich in der Umfrageauswertung aus 2012 gezeigt hat.

60% der Angler nutzen Jahreslizenzen, 42% Tageslizenzen und 8% Kombilizenzen. 76% der Antworten sehen die Preise als angemessen an, während 22% sie als zu hoch empfinden. Im Vergleich zu 2012 empfinden mehr Angler die Preise als zu hoch (22% vs. 18%).

Die meisten Angler (26%) verbringen bis zu 20 Tage pro Jahr an den Seen. Im Vergleich zu 2012 sind mehr "Gelegenheitsangler" mit wenigen Angeltagen vertreten. Über 30% nutzen die verlängerte Nachtanglerlaubnis, und viele planen sie in diesem Jahr zu nutzen. Das spricht dafür, dass die Verlängerung zwar noch nicht übermäßig aber dennoch mit wachsendem Interesse angenommen wird. Die meisten Angler (90%) gehen außerdem auch an Werktagen angeln, wobei sich rund die Hälfte dafür frei nimmt. Dieses Ergebnis lässt zwei Interpretationen zu: Zum einen unterstreicht es, wie wichtig vielen Anglern ihr Hobby im Alltag ist. Zum anderen deutet es an, dass viele Angler bewusst auf weniger frequentierte Zeiten an den Seen ausweichen, um ihrem Hobby in Ruhe nachgehen zu können.

Etwa die Hälfte der Angler angelt selten oder nie an anderen Gewässern. Dies unterstreicht die hohe Stammanglerschaft an den Sauerland-Seen. Viele nutzen demnach offenbar bevorzugt ihr nah verfügbares Angelrevier. Bei den Anglern, welche auch andere Gewässer

befischen, sind die Flüsse in NRW (73%), gefolgt von anderen Seen (19%) und holländischen Gewässern (19%) am beliebtesten.

Hecht (85%), Flussbarsch (78%), Zander (62%) und Forelle (47%) sind die beliebtesten Zielfische. Das Spinnfischen ist die beliebteste Angelmethode (83%), gefolgt von Ansitzangeln (47%) und Schleppangeln (42%). Rund 54% der Angler nutzen ein Boot zum Angeln. Demnach ist im Umkehrschluss der Anteil der Uferangler dennoch hoch. Im Vergleich zur Umfrage in 2012 wurden sogar mehr Uferangler mit der Umfrage erreicht (46% ggü. 34%) oder aber die Popularität des Uferangelns hat zugenommen. Mit 84% ist in 2022 bei den Bootsanglern gegenüber 2012 der Anteil der Nutzer von E-Motoren deutlich angestiegen. In 2012 haben 62% der Angler angegeben, einen E-Motor zu nutzen und 38% haben keinen genutzt. Echolottechnik wird mit 57% bei der Mehrheit der Bootsangler genutzt. Die meisten Angler nutzen Echolote mit Down Scan Technik (54%). Viele nutzen außerdem bereits weitere fortschrittliche Echolottechnik mit GPS/Kartenplotterfunktion, CHIRP oder auch Side Scan Technik. Das klassische 2D Technik-Echolot rangiert mit 35% nur auf dem fünften Platz. Das zeigt den fortschreitenden technischen Professionalisierungsgrad der Bootsangler. In diesem Zusammenhang zeigen die Antworten, dass das Schleppfischen weniger im Fokus steht als noch 2012. Der Trend deutet stattdessen auf pelagisches, stark technikorientiertes Bootsfischen hin.

Die Nutzung von Apps und Online-Angeboten ist mit 57% weit verbreitet. Über Themen mit direktem Angelbezug hinaus beschäftigen sich mittlerweile auch viele Angler mit der Fischbestandsbewirtschaftung (35%), mit dem Thema Nahrungsnetz (29%) und dem Einfluss des Klimawandels auf Gewässer (24%).

Flussbarsch (69%), Forelle (67%) und Zander (66%) werden am häufigsten verwertet. Viele Angler achten außerdem bewusst auf den Tierschutz beim Angeln und auch zunehmend darüber hinaus auf das Lebensumfeld der Fische. Dazu zählen manche der Teilnehmer auch das aktive Müllsammeln fremder Hinterlassenschaften an und um das Wasser. 76% halten "Catch and Release" für sinnvoll.

Die am häufigsten genannte Motivationsquelle angeln zu gehen ist nach Aussage der Teilnehmer mit 96% „Entspannung vom Alltag“. Dicht darauf folgen die Motivationsquellen „Naturerlebnis“ und „Bewegung an der frischen Luft“. Gegenüber der Umfrage aus 2012 zeigt sich, dass die Kategorien, welche für ein „Rauskommen aus dem Alltag in der Natur bzw. an der frischen Luft“ als Motivation stehen, deutlich häufiger ausgewählt wurden. Ebenso wurde die Kategorie „Fischfang für die Küche“ häufiger ausgewählt (48% ggü. 31%). Die Auswahl der klassischen Angelmotive „Fangerfolg allgemein“ hat sich kaum verändert (49% ggü. 46%) und „Fang eines kapitalen Fisches“ ist als Motivationsquelle zurück gegangen (40% ggü. 53%). Interessant sind außerdem die zusätzlichen Motivationsquellen, welche in einem Freitextfeld genannt werden konnten und sich unter diesen drei Kategorien zusammenfassen

lassen: 1. „Gemeinsame Zeit mit guten Freunden bzw. der Familie am Wasser“ sowie 2. „Spaß mit neuer Technik angeln zu gehen“ und 3. „Nachhaltige Lebensweise“.

4.3 Block 3: Die Sauerland-Seen als Angelgewässer

1. Wie informierst Du Dich über die Angelmöglichkeiten und die Fischbestände an den Sauerland-Seen?

Von 772 Anglern, welche die Frage beantwortet haben, informieren sich 78% (599) im Internet über das Angeln an den Sauerland-Seen. Zweithäufigster Informationsweg ist mit 59% (459) das Gespräch mit Freunden. Rund jeder fünfte Angler informiert sich außerdem über Zeitschriften und rund jeder zehnte Angler nutzt auch den Tag der offenen Tür bei der Ruhrverbands-Fischerei. Jeder Zehnte informiert sich gar nicht über die Sauerland-Seen. Weiterhin nutzen 8% Sonstige Informationsquellen. Im Freitextfeld dazu wurden verschiedene sonstige Wege beschrieben:

- Soziale Medien und Internetquellen wie facebook und Youtube
- Angelschäfte und insbesondere regionale Fachgeschäfte wie am Sörpesee
- Die eigene Angelcommunity bzw. das eigene Anglernetzwerk (auch berufsbezogen, O-Ton: „Fachgespräche mit Kunden und Händlerkollegen“)
- eigenständige Beobachtungen (O-Töne: „Erkunde selber den See“, „Ich bin die Information“)

Im Vergleich zur Umfrage 2012 ist die häufigste Kategorie jetzt das Internet (zuvor auf Rang 3 mit 52%). Off-Line Medien wie Angelzeitschriften haben als Informationsquelle allerdings nur wenig abgenommen (21% ggü. 28%). Der Besuch des Tages der offenen Tür bei der Ruhrverbands-Fischerei wiederum wurde nur noch von 10% ggü. 28% in 2012 angegeben.

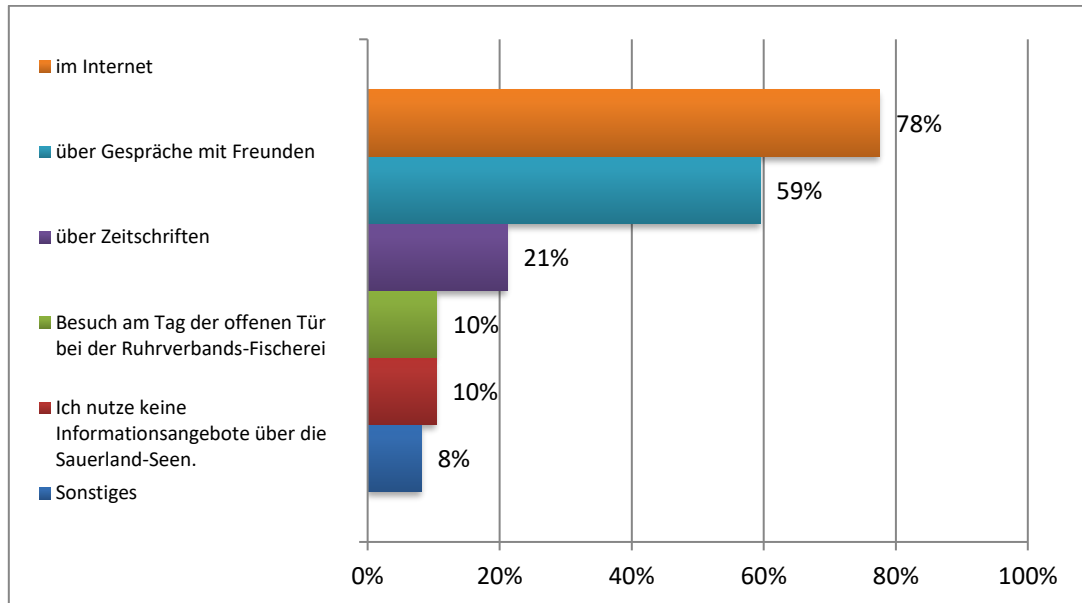


Abbildung 19: Informationswege der Angler über die Talsperren als Angelgewässer

2. Wie gut gefallen Ihnen die einzelnen Sauerland-Seen?

In Abhängigkeit vom konkreten Sauerland-See haben zwischen 557 bis 63 Personen Noten vergeben. Der Möhnesee hat hier mit einer Durchschnittsnote von 2,41 am besten abgeschnitten. Alle Gewässer bis auf der Fürwiggesee und der Ahauser Stausee haben eine Durchschnittsnote von <3,00. Der Ahauser Stausee hat mit 3,34 am schlechtesten abgeschnitten.

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 ergibt sich ein ähnliches Bild bezogen auf die Durchschnittsnoten, allerdings mit leicht fallender Tendenz. So lag der Mittelwert aus allen benoteten Seen in 2012 bei 2,69 und liegt für 2022 bei 2.83. Bezogen auf das Ranking war auch in 2012 der Möhnesee am besten bewertet und damit auf Platz 1. Allerdings ist der Versesee in der Beliebtheit von Rang 2 auf Rang 5 gefallen. Stattdessen hat der Sorpesee an Beliebtheit hinzugewonnen und steht jetzt auf Platz 2.

Tabelle 2: Benotung der Sauerlandseen im Durchschnitt

Schulnoten-Ranking der Sauerland-Seen		Abgegebene Benotungen
Möhnesee	2,41	557
Sorpesee	2,68	414
Listersee	2,68	210
Biggese	2,76	352
Versese	2,78	92
Hennese	2,79	233
Ennepese	2,98	66
Fürwiggese	3,06	63
Ahauser See	3,34	123

3. Was gefällt Dir besonders an den Sauerland-Seen als Angelgewässer und was gar nicht?

In der Oberkategorie „Fischbestand und Management“ ist die Mehrheit der Angler mit allen Kategorien zufrieden (jeweils zu mehr 73% oder höher positiv geantwortet). Am besten hat hier die Kategorie „Hege der Fischbestände“ mit 87% positiver Bewertung abgeschnitten.

Auch mit den Kategorien aus dem Block „Angelregeln“ sind die Umfrageteilnehmer mehrheitlich zufrieden. Die bestehenden Regeln zu „Fanglimits“ sowie zur „Erweiterung der Nachtanglerlaubnis“ wird sogar mit je 93% eindeutig positiv gesehen. Lediglich im Bereich der Fischereikontrollen wird immerhin von rund jedem dritten Teilnehmer ein Defizit gesehen (negative Beurteilung zu 32% bei einem n von 542).

Im Block zur Infrastruktur ist das Bild differenzierter. Mit den Bootszufahrten sind nur 53% der Teilnehmer zufrieden. Das Parkplatzangebot an den Sauerland-Seen wird mehrheitlich (73%) negativ beurteilt. Die Verfügbarkeit barrierefreier Angelplätze an den Sauerland-Seen wird nur zu 23% als positiv bewertet. Hier scheinen die meisten Umfrageteilnehmer deutliches Verbesserungspotenzial zu sehen.

Die Oberkategorie „Umgebung“ wird in 4 von 5 Kategorien mehrheitlich positiv bewertet, zum Teil deutlich (Wasserqualität, Natur und Landschaft zu 98-99% positiv bewertet). Allerdings findet rund jeder vierte Umfrageteilnehmer, dass Lärmbelästigung an den Seen vorherrscht (Ruhe zu 26% negativ beurteilt) und viele (73%) sehen eine Müllbelastung.

Ein direkter Vergleich dieser Ergebnisse mit der Umfrage aus 2012 ist schwierig, weil damals mit einem Freitextfeld geantwortet werden konnte und nicht mit einer vorgegebenen Tabelle. Allerdings fällt auf, dass sich damals 28% negativ zur Parkplatzsituation geäußert haben. In

der aktuellen Umfrage haben 73% das Parkplatzangebot negativ beurteilt. Es scheint also, dass sich dieser Punkt seit 2012 weiter verschlechtert hat. Den Fischbestand und den Fischbesatz haben 2012 nur 22% positiv hervorgehoben und 16% negativ. In 2022 wiederum liegt die negative Beurteilung hier mit 27% für den Fischbestand und 23% für den Fischbesatz ein wenig höher. Die positive Beurteilung wiederum liegt in 2022 mit 73% für den Fischbestand und 77% für den Fischbesatz deutlich höher.

Tabelle 3: Sauerland-Seen als Angelgewässer nach Kategorien beurteilt

Kategorie	Positiv	Negativ	n
Fischbestand und Management			
Fischbestand	73%	27%	655
Fischbesatz	77%	23%	552
Hege der Fischbestände	87%	13%	534
Informationen zum fischereilichen Management	77%	23%	451
Angelregeln			
Fischereikontrollen	68%	32%	542
ganzjährige Angelerlaubnis	96%	4%	623
Erweiterung der Nachtanglerlaubnis	93%	7%	510
Fanglimits	93%	7%	602
Angelbestimmungen	84%	16%	562
Infrastruktur			
Bootszufahrten	53%	47%	472
Parkplatzangebot	27%	73%	608
barrierefreie Angelplätze	24%	76%	280
Umgebung			
Wasserqualität	99%	1%	645
Natur	98%	2%	693
Landschaft	98%	2%	688
Ruhe	74%	26%	641
Müll	27%	73%	564

4. Welcher Aussage zu Müll an den Sauerland-Seen trifft eher Deine Meinung?

Diese Frage wurde von 408 Teilnehmern der Umfrage beantwortet. Da sich hier weniger Teilnehmer als zu anderen Fragen geäußert haben, scheint dieses Thema nicht für alle Angler ein Problem darzustellen. Allerdings zeigt die Gruppe, welche die Frage beantwortet hat, ein deutliches Bild: Demnach hat die Müllproblematik aus mehrheitlicher Sicht zugenommen. Denn 47%, und damit die relative Mehrheit, stimmt der Aussage „Ich sehe wesentlich mehr Müll am Ufer oder im Wasser als früher. Ebenfalls sehen 31% „viel Müll am Ufer oder im Wasser“ und nur 22% stimmen der moderaten Aussage „Ich sehe Müll am Ufer oder im Wasser“ zu.

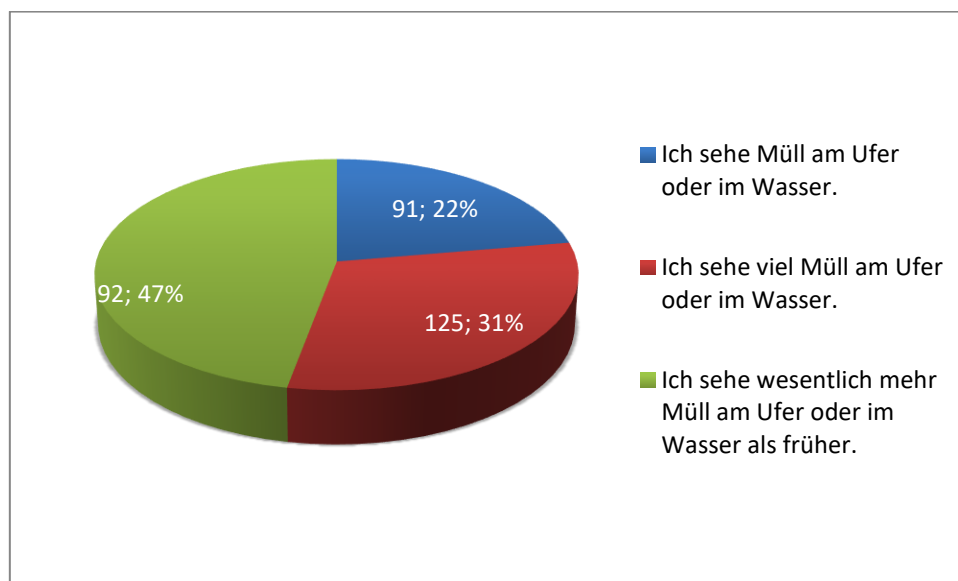


Abbildung 20: Müll an den Sauerland-Seen

5. Welchen positiven Einfluss hat die Corona-Pandemie Deiner Erfahrung nach auf das Angeln an den Sauerland-Seen?

Diese Frage wurde von 752 Teilnehmern beantwortet. Demnach war für die meisten Angler (61%) die Zeit am Wasser ein wohltuender Ausgleich zu Stress und Isolation. Immerhin haben bzw. hatte auch rund jeder Dritte durch die Pandemie mehr Zeit zum Angeln und nutzt(e) diese auch gerne an den Sauerland-Seen. Rund jeder Fünfte traf dadurch auch häufiger seine Angelfreunde. Die Substitution weiter entfernter Angelreviere durch häufigere Angeltouren ins Sauerland spielt eine kleine Rolle (12%). Ein höherer Fangerfolg durch Pandemie-bedingt mehr Zeit am Wasser scheint mit 6% eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Im nachgeschalteten Freitextfeld, welches eigentlich für positive sonstige Aspekte genutzt werden sollte, wurden mehrheitlich negative Effekte der Pandemie angesprochen. Diese umfassten Punkte wie die steigende Anglerzahl an den Sauerland-Seen, die steigende

Besucherzahl allgemein an den Seen und die verschärfte Parkplatzsituation durch die Pandemie.

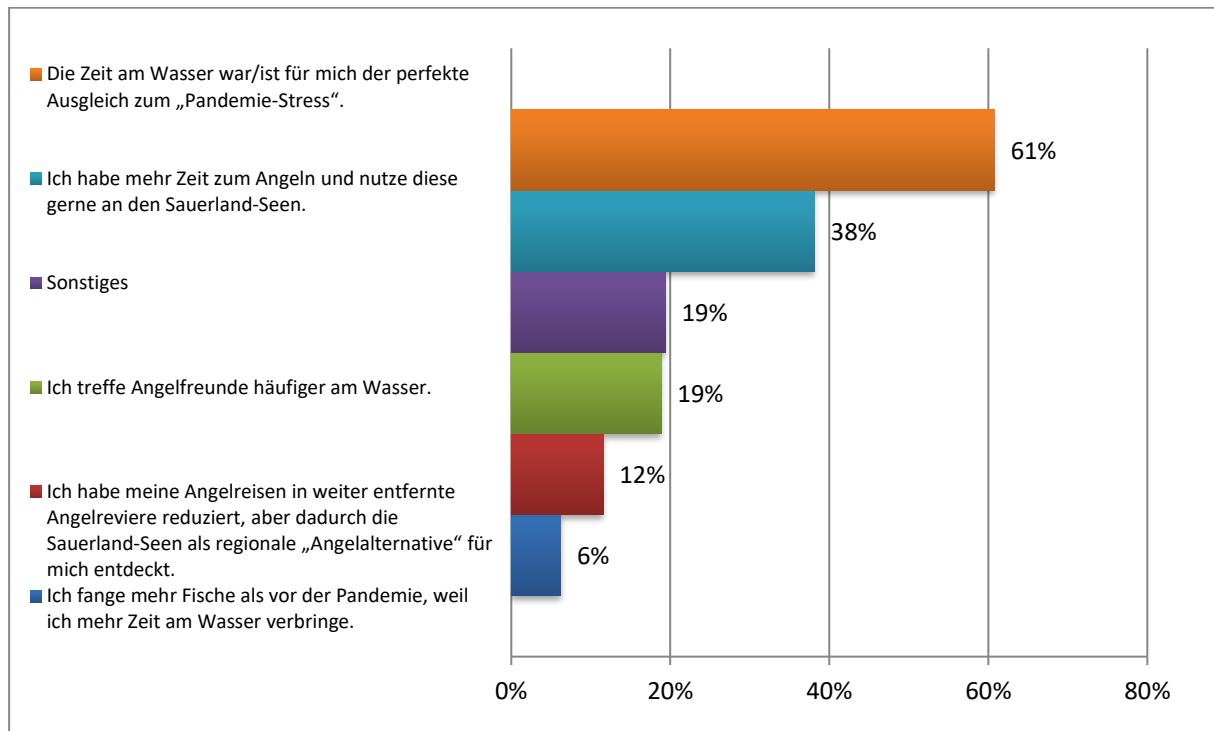


Abbildung 21: Positiver Einfluss durch die Corona-Pandemie auf das Angeln an den Sauerland-Seen

6. Welchen negativen Einfluss hat die Corona-Pandemie Deiner Erfahrung nach auf das Angeln an den Sauerland-Seen?

Insgesamt haben sich 744 Teilnehmer zu dieser Frage geäußert. Davon sehen jeweils die Hälfte einen negativen Einfluss durch das erhöhte Aufkommen sonstiger Freizeitnutzer an den Seen sowie durch den erhöhten Angeldruck. Außerdem sehen mit 43% Probleme durch den Anstieg der Angler (Gesamtzahl der Angler erscheint zu hoch). Auch den Stau an den Bootszufahrten sieht rund jeder Dritte als Problem. Die steigende Anzahl der Angler auf dem Wasser sehen immerhin noch 19% als störend an. Weitere 14% sehen sonstige negative Entwicklungen durch die Corona-Pandemie. Im nachfolgenden Freitextfeld wurden unterschiedliche Aussagen gemacht, welche sich weitestgehend unter diesen Punkten zusammenfassen lassen:

- Mehr Belastung durch verstärkten Tourismus.
- Vorschlag zur Trennung von Angler- und Schwimmbereichen.
- Es gab während der Pandemie nicht genügend Parkplätze an den Seen.
- Zuwenig Kontrollen bei Anglern, welche sich nicht an die Regeln hielten.
- Neue Angler, welche sich der Natur und den Fischen gegenüber unverantwortlich verhielten.

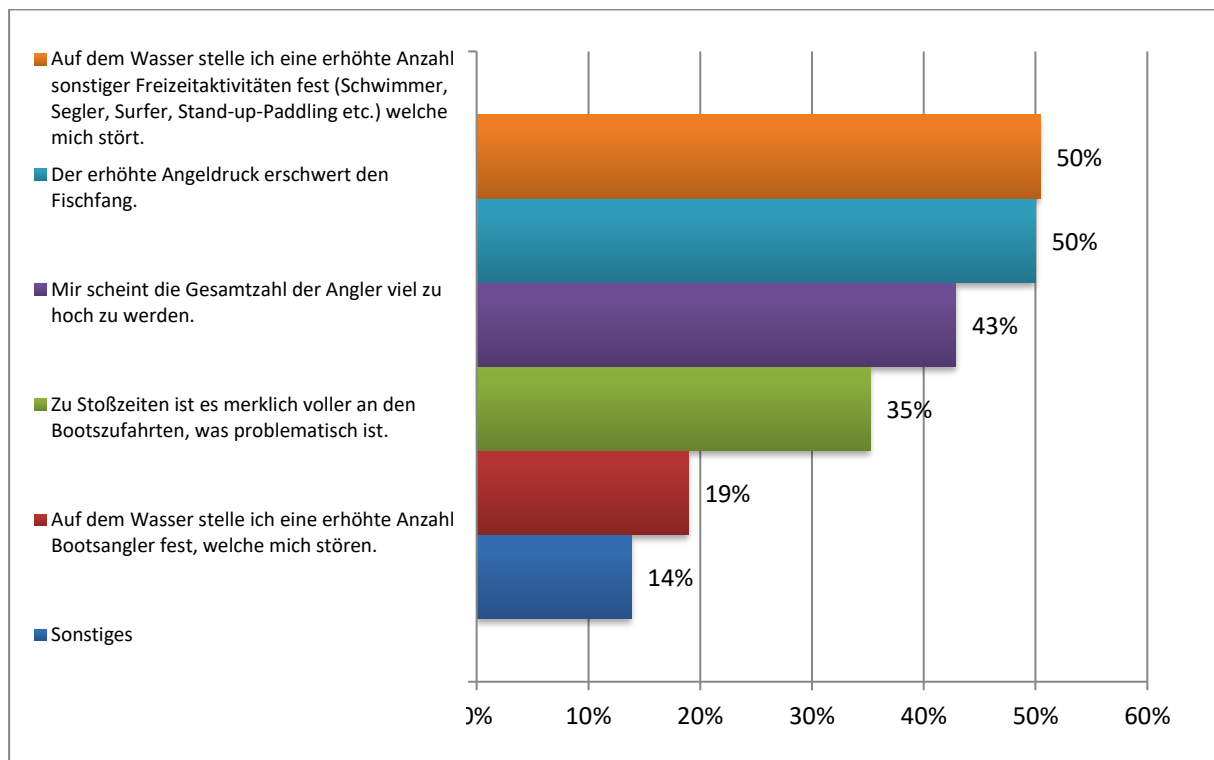


Abbildung 22: Negativer Einfluss durch die Corona-Pandemie auf das Angeln an den Sauerland-Seen

7. Ist Dir bekannt, warum die Ruhrverbands-Fischerei auch mit Netzen Fische fängt?

Von 744 Teilnehmern haben diese Frage 60% (447) mit „Ja“ beantwortet. Im darauffolgenden Freitextfeld konnten von diesen 447 Teilnehmern auch die meisten (316) passende Antworten geben, wie z.B. „zur Bewirtschaftung“, „zum Laichfischfang für das Abstreifen“ usw. passende Antworten nennen.

8. Ist Dir bekannt, wofür Fangmeldungen sowie wahrheitsgemäß geführte und abgegebene Fanglisten wichtig sind?

Von 740 Teilnehmern haben diese Frage 92% (684) mit „Ja“ beantwortet. Im darauf folgenden Freitextfeld konnten von diesen Teilnehmern auch die meisten (483) passende Antworten geben, wie z.B. für Statistik-, Anglerfangkontrolle und Rückschluss auf den Fischbestand geben.

9. Wie beurteilst Du die fischereiliche Bewirtschaftung der Sauerland-Seen?

Hier haben insgesamt 672 Umfrageteilnehmer eine Schulnote vergeben. Die durchschnittliche Note liegt demnach bei 2,4.

Die Durchschnittsnote hat sich gegenüber der Umfrage aus 2012 damit verbessert (damals 2,63).

10. Sind Dir die Kernaufgaben der Talsperren bekannt?

Hierzu haben sich insgesamt 442 Personen geäußert. Davon haben im Freitext nur eine geringe Zahl mit einem ehrlichen „Nein“ geantwortet (12). Alle anderen haben überwiegend mit korrekten wasserwirtschaftlichen Aufgaben wie „Wasserversorgung“, „Hochwasserschutz“, „Flussregulierung“ geantwortet. Am häufigsten wurde mit 272 Nennungen die „Trinkwasserversorgung“ genannt. Sehr häufig (111) wurde auch die Aufgabe der Energieerzeugung von den Umfrageteilnehmern dazu gezählt.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Von 772 befragten Anglern nutzen 78% das Internet, um sich über die Sauerland-Seen zu informieren, während 59% auf Gespräche mit Freunden setzen. Rund jeder fünfte Angler zieht Zeitschriften heran, 10% nutzen den Tag der offenen Tür bei der Ruhrverbands-Fischerei. 10% informieren sich gar nicht. In einem Freitextfeld wurden auch andere Informationsquellen genannt, darunter soziale Medien, regionale Fachgeschäfte, eigene Angelnetzwerke und eigenständige Beobachtungen. Im Vergleich zu 2012 hat das Internet als Hauptinformationsquelle zugenommen, während der Tag der offenen Tür weniger genutzt wird.

Die Zufriedenheit mit den Sauerland-Seen variiert je nach Gewässer. Der Möhnesee wird mit 2,41 am besten bewertet, während nur der Fürwiggesee und der Ahauser Stausee Durchschnittsnoten über 3,00 aufweisen. Im Vergleich zu 2012 haben sich die Durchschnittsnoten nur leicht verschlechtert, wobei der Möhnesee erneut den ersten Platz belegt. Der Sorpesee ist beliebter geworden, während der Versesee an Popularität verloren hat.

Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer ist mit den Fischbeständen und deren Management zufrieden, insbesondere mit der Hege der Fischbestände (87% positiv). Die Angelregeln werden mehrheitlich positiv beurteilt, insbesondere Fanglimits und erweiterte Nachtanglerlaubnis (je 93% positiv). Die Infrastruktur wird differenziert bewertet, wobei Bootszufahrten und Parkplatzangebot kritisiert werden. Die Umgebung wird überwiegend positiv bewertet, jedoch gibt es Bedenken bezüglich Lärmbelästigung und Müll.

Zur Müllproblematik gaben 47% der Teilnehmer an, dass sie wesentlich mehr Müll am Ufer oder im Wasser sehen als früher. Bezogen auf die Zeit der Corona-Pandemie sahen 61% der Umfrageteilnehmer das Angeln als wohltuenden Ausgleich zu Stress und Isolation an. 32% hatten mehr Zeit zum Angeln, während 20% häufiger ihre Angelfreunde trafen. Negative Auswirkungen der Pandemie wurden jedoch in Bezug auf steigende Angler- und Besucherzahlen sowie Parkplatzprobleme genannt.

Die fischereiliche Bewirtschaftung der Sauerland-Seen wurde im Durchschnitt mit 2,4 bewertet, eine Verbesserung gegenüber 2012 (2,63).

Manchen Umfrageteilnehmern scheinen die klaren Regelungen für die Freizeitnutzung der Sauerland-Seen nicht vollständig bekannt zu sein. Das zeigen die Anregungen, welche in Freitextantworten gegeben wurden, wie dieses Beispiel: „Vorschlag zur Trennung von Angler- und Schwimmbereichen“. Daher ist es empfehlenswert, die offiziellen Regeln für Schwimmer aber ebenso für Angler breiter zu kommunizieren. Neben verstärkten Veröffentlichungen von Internetmeldungen zum Thema (z.B. in den Zeiten starker Besucher- und Anglerfrequenzen an den Seen, wie z. B. während der NRW-Sommerferien) sind unter Umständen Hinweisschilder vor Ort am Wasser dazu denkbar.

Die meisten Umfrageteilnehmer wussten (60%), warum die Ruhrverbands-Fischerei Fische mit Netzen fängt. Allerdings könnte dieses Ergebnis höher sein; es scheint also trotz vielfältiger Informationsangebote noch Aufklärungsbedarf über das fischereiliche Management der Ruhrverbands-Fischerei in der breiten Anglerschaft zu geben. 92% der Teilnehmer erkannten die Bedeutung von Fangmeldungen und wahrheitsgemäß geführten Fanglisten. Kernaufgaben der Talsperren, wie Wasserversorgung und Hochwasserschutz, waren den meisten der 442 Personen, welche die Frage beantwortet haben, bekannt.

4.4 Block 4: Service und Leistungen rund um die Angelfischerei

1. Wo kaufst Du Dein Angelzubehör?

Insgesamt haben 727 Personen hierzu eine Angabe gemacht. Die Mehrheit kauft in regionalen Fachgeschäften Angelzubehör (82%). Viele kaufen allerdings, wie zu erwarten mit 79%, ihre Ausrüstung im Internet. Überregionale Geschäfte spielen für 38% und Angelmessen für 21% der Umfrageteilnehmer eine Rolle. Unter den Sonstigen Einkaufsquellen wurden im Freitextfeld überwiegend spezifische, regionale Angelgeschäfte genannt.

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 fällt der starke Anstieg des Internets als Bezugsquelle auf (von 50% auf 79%). Weiterhin sind allerdings die regionalen Angelgeschäfte als beliebte Bezugsquelle fast konstant geblieben, mit leicht rückläufiger Tendenz (82% ggü. 86%).

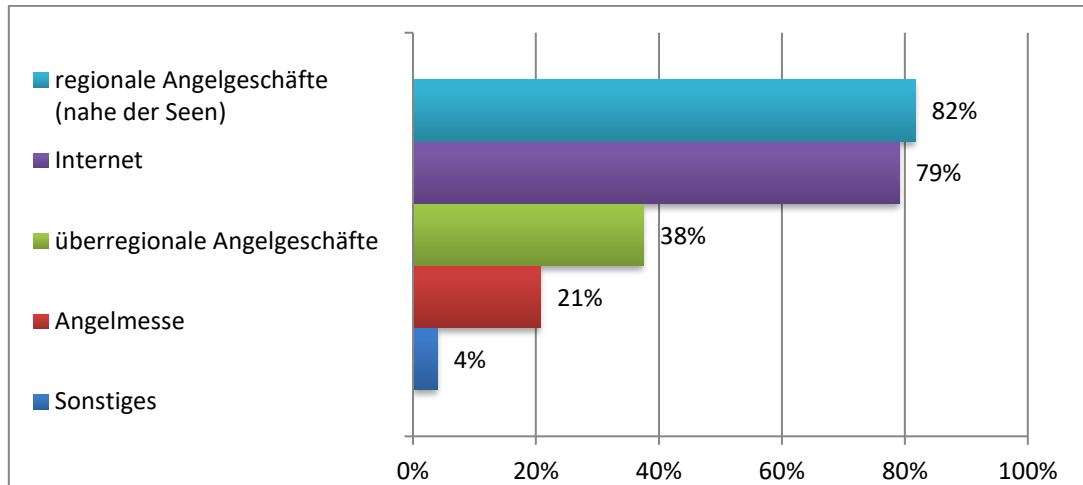


Abbildung 23: Einkäufe von Angelzubehör

2. Wie viel gibst Du in etwa jährlich für das Angeln aus?

Insgesamt haben 725 Teilnehmer Angaben zu ihren Ausgaben für ihr Hobby gemacht. Davon haben mit 44% (319) die meisten die Spanne „mehr als 100 € aber maximal 500 €“ angekreuzt. Immerhin noch 27% (197) geben mehr als 500 € aber maximal 1.000 € fürs Angeln aus. Mit 25% (181) gibt jeder Vierte sogar mehr als 1.000 € für sein Hobby jährlich aus. Lediglich 4% (28) geben jährlich nur bis zu 100 € aus.

Die Verhältnisse haben sich gegenüber der Umfrage aus 2012 kaum verändert. Die Hauptgruppe (Ausgaben zwischen 100 und 500 €) ist um 4% gestiegen. Hingegen ist die kleinste Gruppe (bis 100 €) geringfügig gesunken.

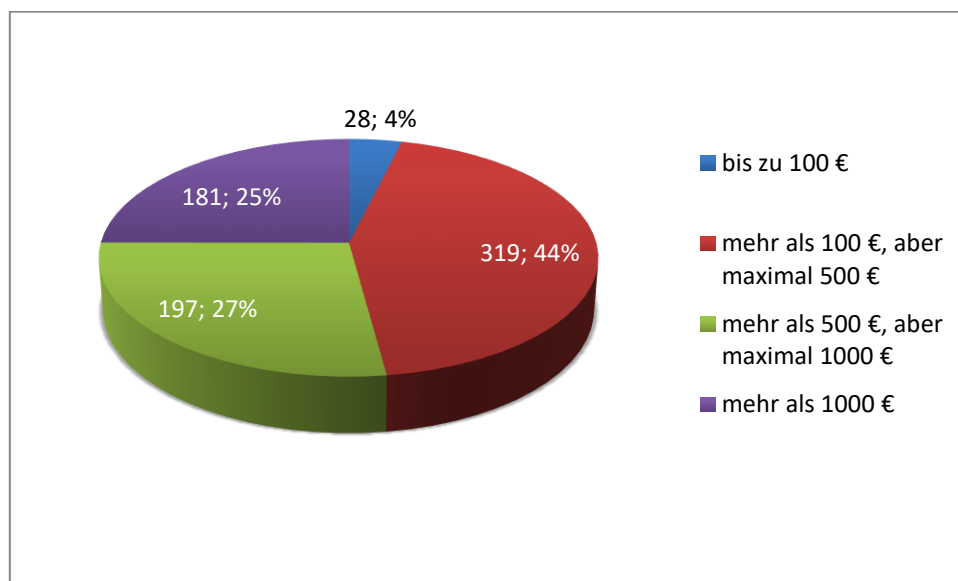


Abbildung 24: Jährliche Ausgaben für Angelzubehör

3. Nutzt Du bei Ihren Angeltouren die Gastronomie o.ä. vor Ort?

Diese Frage haben 725 Teilnehmer beantwortet. Die meisten Angler versorgen sich während eines Angelausflugs mit selbst mitgebrachter Verpflegung (70% bzw. 510). Allerdings nutzen auch 44% (322) gelegentlich das Imbissangebot in der Region. Mehr als jeder Vierte (37% bzw. 265) nutzt regionale Tankstellen. Immerhin 29% (207) kehrt während seiner Angelausflüge auch gelegentlich in ein Restaurant ein. Kioske werden ebenfalls von 29% genutzt. Weiterhin geben 15% (111) an, regelmäßige Imbissbesuche sowie 6% (45) regelmäßige Restaurantbesuche mit dem Angeltrip zu verbinden.

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 hat sich die Rangfolge der Kategorien dieser Frage nicht verändert. Die Selbstverpflegung steht erwartungsgemäß nach wie vor auf Platz 1 gefolgt den anderen Kategorien, wie in der Abbildung unten für 2022 aufgeführt. Allerdings weisen die anderen Kategorien (Imbiss, Kiosk, Restaurant, Tankstelle) alle höhere Prozentsätze auf als 2012. Die lokale Gastronomie scheint demnach in den letzten Jahren immer stärker vom Angeltourismus zu profitieren.

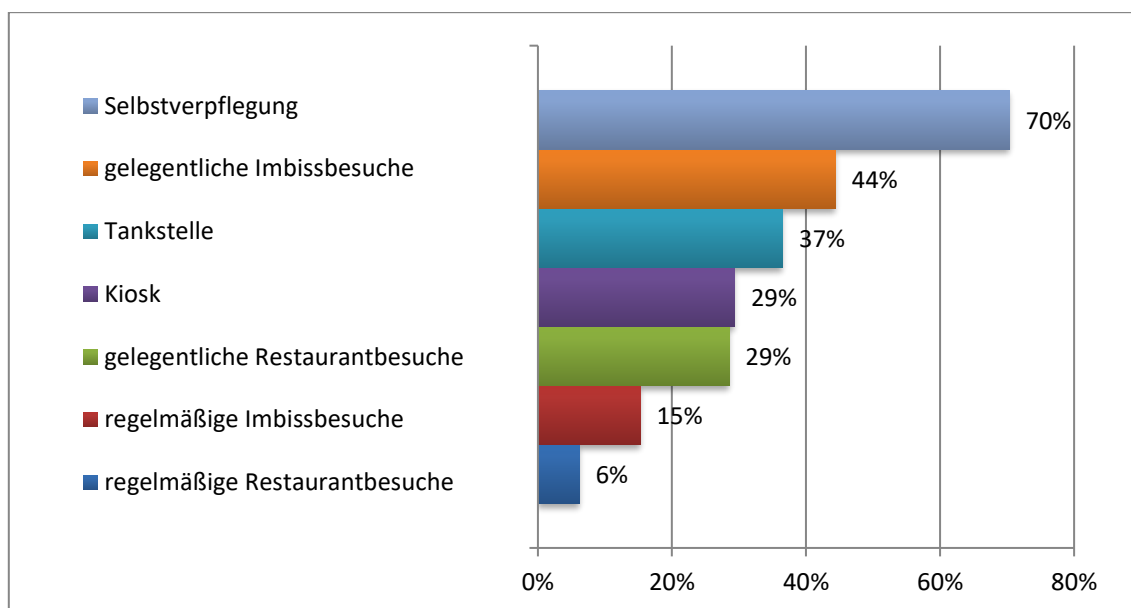


Abbildung 25: Nutzen der Gastronomie von Anglern

4. Übernachtest Du in der Region Sauerland / Bergisches Land für Deinen Angelausflug?

Diese Frage haben 163 mit einem „Ja“ beantwortet. Davon gaben mit 53% (87) die meisten an per Camping zu übernachten. Immerhin 37% (61) nutzen auch eine Ferienwohnung. Weiterhin nutzen 22% (36) Pensionen, 15% (24) Hotels. Für die Kategorie „Sonstiges“ wurden im nachfolgenden Freitextfeld der Umfrage sehr unterschiedliche Angaben gemacht, darunter:

- im Auto
- am Wasser bzw. am Angelplatz

- bei Familie und Freunden
- im Biwak

Im Vergleich zur Umfrage aus 2012 ist das Camping immer noch die beliebteste Möglichkeit zur Übernachtung von Anglern in der Region. Gegenüber 2012 ist die Bedeutung der Kategorie Ferienwohnung angestiegen.

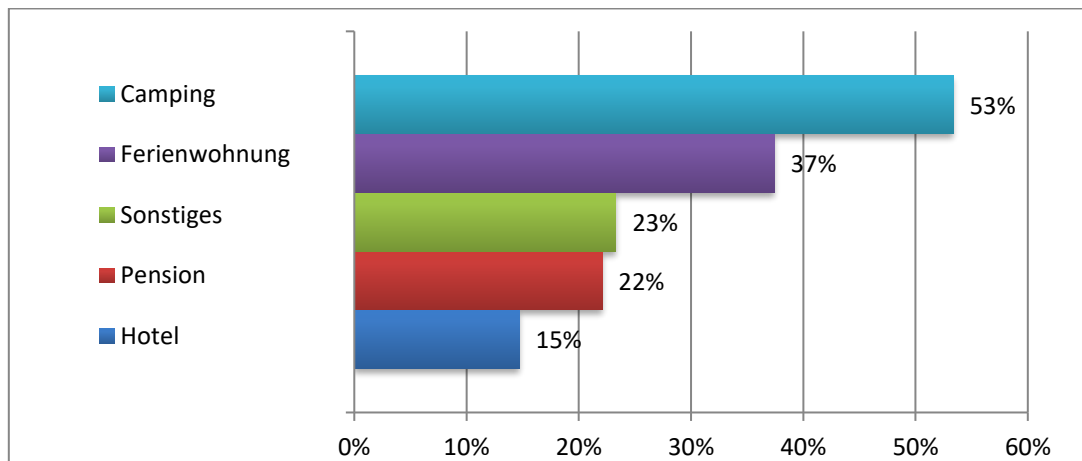


Abbildung 26: Übernachtungen der Angler in der Region

5. Wie viele Übernachtungen buchst Du pro Jahr in der Region für Angelausflüge?

Es haben 140 Teilnehmer die Frage beantwortet. Davon gaben 28% bis zu 2, 47% bis zu 5, 26% bis zu 10 und 21% mehr als 10 Übernachtungen an.

Dieses Verhältnis hat sich gegenüber den Umfrageergebnissen aus 2012 dahingehend verändert, dass in 2012 mehr Personen angaben, bis zu 10 Übernachtungen in der Region zu buchen (26% ggü. 16%). Die Anzahl der kurzen Übernachtungen ist hingegen gestiegen (bis 2 und bis 5 Übernachtungen).

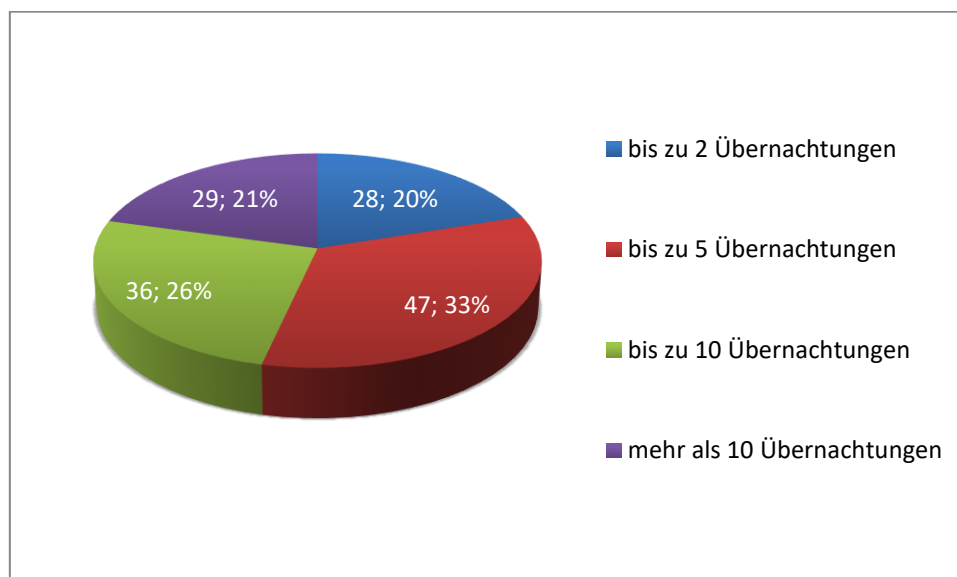


Abbildung 27: Jährliche Übernachtungen von Anglern in der Region

6. Wie angemessen schätzt Du die Zusatzkosten zum Parken an den Sauerland-Seen ein?

Diese Frage wurde von 724 Teilnehmern beantwortet. Die relative Mehrheit findet die Zusatzkosten „eher unangemessen“ (41%). „Eher angemessen“ empfinden nur 31% die Zusatzkosten. Weiterhin finden 28% die zusätzlichen Kosten durch das Parken als „sehr unangemessen“. Damit zeigt sich eindeutig eine Unzufriedenheit unter den Anglern mit den Kosten für das Parken an den Sauerland-Seen.

7. Wie stehst Du zum Angelguiding an den Sauerland-Seen?

Insgesamt haben sich 734 Teilnehmer zu der Frage geäußert. Mit 44% ist die relative Mehrheit indifferent, was Guidingangebote an den Sauerland-Seen betrifft. Mit 43% finden viele Angelguiding gut. Nur 13% finden es gar nicht gut, dass es derartige Angebote gibt. Als Begründung, warum die Teilnehmer Angelguiding gut finden, lässt sich mit folgenden Stichwörtern zusammenfassen:

- Guter Einstieg für Anfänger und unerfahrene Angler.
- Ortskenntnis und Gewässererfahrung werden weitergegeben.
- Schnellerer Erfolg am Wasser und Zeitersparnis.
- Erlernen von neuer Angeltechnik.
- Auch Angelerfahrene können von den Profis noch etwas dazu lernen.
- Gutes Angebot für Auswärtige.

Die Freitextantworten mit Begründungen, warum manche Teilnehmer Angelguiding ablehnen, lassen sich mit folgenden Stichworten zusammenfassen:

- Mehr Angeldruck und Tourismus durch Angelguides.
- Zu teure Preise der Angelguides.
- Zu viele „verangelte“ Fische.
- Erfolgsdruck und wirtschaftliche Interessen der Angelguides stehen im Vordergrund.
- Hotspots im Gewässer werden überfischt.
- Fördert stark technisiertes Angeln, wie z.B. pelagisches Angeln, beim dem das Naturerlebnis immer weiter in den Hintergrund rückt.

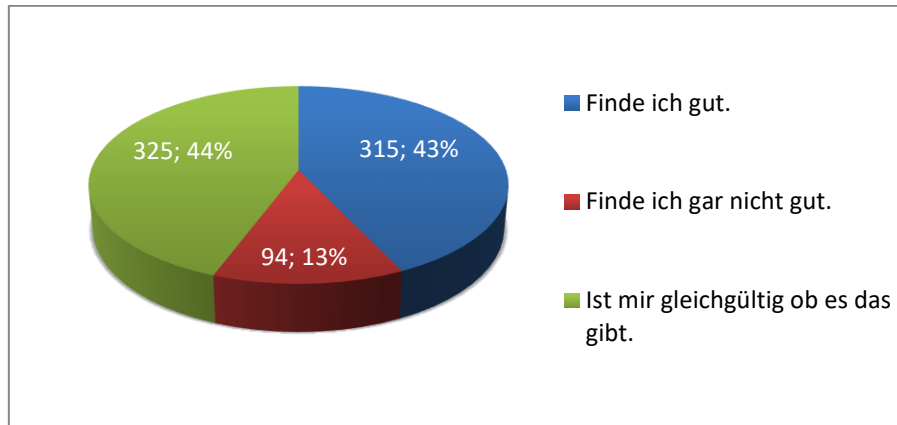


Abbildung 28: Angelguiding aus Sicht der Angler

8. Hast Du sonstige Wünsche, Anregungen oder Kritik zu den Angelmöglichkeiten / Services an den Sauerland-Seen und zur Arbeit der Ruhrverbands-Fischerei?

Insgesamt haben hier 353 Teilnehmer etwas eingetragen. Es wurden sehr viele Individualwünsche und Anmerkungen eingetragen. Sehr häufig genannt wird der Wunsch nach häufigeren und qualifizierten Fischereikontrollen. Hier wird z.B. die Vorgehensweise der Kontrolleure von Umfrageteilnehmern als unfreundlich beschrieben. Weiterhin werden hier viele Punkte aufgegriffen, welche sich auch schon in den Auswertungen der sonstigen Fragen deutlich zeigen wie: Unmut über die Müllbelastung am und im Wasser sowie der Unzufriedenheit mit der Parkplatzsituation. Weiterhin wird häufig der Wunsch nach mehr und besser ausgestatteten Bootszufahrten angeführt sowie nach Stegen für Angler und ihre Boote. Häufig wird dieser Aspekt für den Sorpesee bemängelt. Speziell die Anzahl und Erreichbarkeit der Bootszufahrten wird häufig als zu gering bzw. zu unpraktikabel kritisiert. Ebenfalls häufig kritisiert wird die Notwendigkeit zwei Parkscheine zu lösen (für das Auto und den Bootstrailer). Ebenfalls werden unkonventionelle Vorschläge gemacht, wie der Wunsch nach einem „Angelautomaten“ am Henne-See, welcher Kleinteile und Köder anbieten könnte.

Einige Umfrageteilnehmer drücken aber auch ihr ausdrückliches Lob für die Arbeit der Ruhrverbands-Fischerei aus (O-Töne: „Macht weiter so!“, „Kompliment dafür!“ und „Alles gut“).

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Bei der Frage, wo die Befragten ihr Angelzubehör kaufen, gaben 82% an, regionale Fachgeschäfte zu nutzen. 79% kaufen ihre Ausrüstung online, 38% nutzen überregionale Geschäfte, und 21% besuchen Angelmessen. Im Vergleich zu 2012 ist der Internetkauf stark gestiegen (von 50% auf 79%), während regionale Geschäfte konstant beliebt blieben (82% vs. 86%).

Von den 725 Teilnehmern gaben 44% an, jährlich zwischen 100 und 500 € fürs Angeln auszugeben. 27% investieren mehr als 500 bis 1.000 €, 25% sogar über 1.000 €, und 4%

geben bis zu 100 € aus. Diese Ausgabenverteilung hat sich seit 2012 kaum verändert, aber die Hauptgruppe (100-500 €) ist um 4% gestiegen.

Mit 70% der 725 Befragten versorgen sich während der Angeltouren die meisten selbst, während 44% gelegentlich Imbissangebote nutzen. 37% nutzen regionale Tankstellen, 29% kehren in Restaurants ein, und 29% nutzen Kioske. Im Vergleich zu 2012 nutzen mehr Angler die Gastronomie, wovon die regionale Wirtschaft profitiert.

Von 163 Teilnehmern, die vor Ort übernachten, nutzen 53% Camping, 37% Ferienwohnungen, 22% Pensionen und 15% Hotels. Im Vergleich zu 2012 ist Camping immer noch die beliebteste Übernachtungsoption, während Ferienwohnungen an Bedeutung gewonnen haben. Letztes ist ebenfalls ein positiver Trend für die regionale Gastwirtschaft.

Von 140 Teilnehmern gaben 28% an, bis zu 2 Übernachtungen in der Region zu buchen, 47% bis zu 5, 26% bis zu 10, und 21% mehr als 10. Im Vergleich zu 2012 buchen weniger Angler bis zu 10 Übernachtungen in der Region (16% vs. 26%), aber mehr Angler kurze Übernachtungen (bis zu 2 oder bis zu 5 Tage). Das kann ein Indiz dafür sein, dass mehr Gastangler mit weiten Fahrtwegen ihre Angeltour mit einer Kurzzeitübernachtung verbinden. Die Mehrzahl der Angler ist, wie zu erwarten war, mit den Mehrkosten für das Parken an den Sauerland-Seen unzufrieden.

Die Mehrheit steht dem Angelguiding indifferent oder positiv gegenüber. Als Positive Aspekte sehen viele z.B. den Nutzen als Einstiegshilfe und zum Erlernen neuer Techniken sowie als passendes Angebot für Auswärtige. Als negative Assoziationen mit Angelguiding wurden Angaben wie z.B. „steigender Angeldruck“, „verangeln von Fischen“ und „Überfischung“ genannt.

Unter dem Feld für individuelle Wünsche und Anmerkungen wurden folgende Themen häufig genannt: bessere Fischereikontrollen, weniger Müllbelastung, verbesserte Infrastruktur, mehr Bootszufahrten und Stege, sowie unkonventionelle Ideen wie ein "Angelautomat" am Hennesee. Einige Teilnehmer lobten explizit die Arbeit der Ruhrverbands-Fischerei.

5. Handlungsempfehlungen und Ausblick

Der typische Angler

Exemplarisch lässt sich der typische Angler der Sauerland-Seen mit folgenden Merkmalen beschreiben: Er ist männlich und in den 30igern, angelt auch vom Ufer aus und nicht nur vom Boot mit E-Motor und Echolot, bevorzugt das Spinnfischen auf Hecht, Barsch und Zander, geht ca. 20 Tage pro Jahr an den Sauerland-Seen angeln, nimmt sich auch an Werktagen für das Angeln frei, geht neben den Sauerland-Seen gerne an NRW's Flüssen fischen, kauft seine Angelausrüstung zwar auch online, aber nutzt ebenso noch häufig regionale Angelfachgeschäfte, gibt bis zu 500 Euro für sein Hobby pro Jahr aus, verpflegt sich beim Angeln am liebsten selbst, besucht aber gelegentlich regionale Imbisse, übernachtet bis zu 5 mal pro Jahr in der Region (Camping oder Ferienwohnung), genießt die Möglichkeit mit seinem Hobby aus dem Alltag rauszukommen in die Natur bzw. an die frischen Luft und nutzt zunehmend Online-Portale um sich über die Angelsituation und Angeltechniken ein Bild zu machen.

Nachfolgend werden diese ermittelten „mittleren“ typischen Merkmale sowie ebenso davon abweichende aber dennoch häufig vorkommende Merkmale der Angler aufgegriffen, um darauf aufbauend Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Analyseergebnisse und Handlungsempfehlungen

Im Vergleich zu 2012 zeigen die Ergebnisse dieser Umfrage aus 2022, dass mehr "Gelegenheitsangler" mit wenigen Angeltagen vertreten sind. Auch die weiteren Anfahrtswege der Angler deutet auf eine gestiegene Popularität der Sauerland-Seen, welche über die Besuche der Stammanglerschaft aus der unmittelbaren Region um die Sauerland-Seen hinausgeht. Die gestiegene Popularität zeigt sich auch in der stärkeren Herkunft der Angler außerhalb von NRW (11% gegenüber 3,1% in 2012). Hier ist noch weiteres Potenzial zu vermuten, welches auch dem lokalen Gastgewerbe zugutekommen würde.

Trotz der steigenden Popularität der Seen für kurzfristige Gastangler ist nach wie vor eine hohe Stammanglerschaft an den Sauerland-Seen vertreten. Hier ist es empfehlenswert über eine Art Bonusprogramm der Stammangler nachzudenken. Dies könnte auch eine Maßnahme sein, um dem steigenden Unmut der Stammangler durch eine allgemein ansteigende Freizeitnutzung der Gewässer sowie höheren Parkplatzgebühren und anderen negativen Faktoren entgegenzuwirken.

Weiterhin kommen Maßnahmen, welche den Anglern zusätzliche Freiheiten einräumen, wie die Erweiterung der Nachtanglerlaubnis gut an. Diese neue Regelung ist vielen bereits bekannt und viele Angler planen diese in Zukunft zu nutzen. Zusätzliches Potenzial für derartige Regelerleichterungen bzw. Schaffung von Freiheiten für die Angler sollten weiter untersucht und stärker öffentlich gemacht werden.

Bezüglich des Tierschutzes hat die Umfrage gezeigt, dass viele Angler sich den Antworten nach verantwortungsvoll mit dem Thema auseinandersetzen. 80% ist den Antworten nach der Tierschutzgedanke sehr wichtig und diese Gruppe achtet über die gesetzlichen Regeln hinaus auf verschiedene, weitere Dinge im Umgang mit den Fischen. Viele Angler haben explizit Maßnahmen und Verhaltensweisen wie das Nutzen einer Abhakmatte, nasse Hände beim Umgang mit dem Fang, Andrücken von Widerhaken zur Fischeschonung und einen schonenden und schnellen Drill zur Vermeidung von Schmerzen beim Fisch genannt.

Das Bootsangeln hat zwar einen hohen Stellenwert bei den Anglern der Sauerland-Seen. Dennoch, so deuten es die Ergebnisse dieser Umfrage an, gehen sehr viele Angler ihrem Hobby auch vom Ufer aus nach. In dieser Umfrage waren 46% Uferangler dabei, ggü. 34% in 2012. Demnach hat die Popularität des Uferangelns zugenommen oder es wurden mehr Uferangler mit der Umfrage erreicht. Jedenfalls macht die Gruppe der Uferangler einen großen Teil aus. Das Thema der Schaffung von zusätzlichen oder besser begehbaren Uferangelstellen wird von vielen Uferanglern gewünscht. Dem stehen die vorrangigen, wasserwirtschaftlich-betrieblichen Zwänge gegenüber und machen weitere Verbesserungen schwierig bis unmöglich. Dennoch wäre es aufgrund der häufigen Kritik in diesem Bereich sinnvoll realistische Verbesserungspotenziale auszuloten. Das schließt auch die Schaffung von behinderten gerechten Uferangelplätzen mit ein. In diesem Zusammenhang ist es sicher auch sinnvoll die betrieblichen Zwänge einer vorrangig wasserwirtschaftlichen Zwecken dienenden Sauerland-Seen besser zu kommunizieren. Einerseits hat die Umfrage zwar gezeigt, dass viele Angler die wasserwirtschaftlichen Kernaufgaben der Sauerland-Seen zwar kennen. Allerdings haben auch nur 442 der insgesamt 917 berücksichtigten Rückläufer der Umfrage diese Frage beantwortet. Weiterhin zeigen die Antworten der Teilnehmer, dass zumindest eine Teilgruppe der Angler wenig Kenntnisse zu dem Thema hat. Das zeigen Wünsche wie dieses Beispiel: „Wie schon erwähnt wäre es klasse, wenn der Ruhrverband auch Wasser ablassen würde damit die Ufer Angler auch wieder mehr Platz haben und an gute Stellen kommen.“

Die am häufigsten genannten negativen Aspekte an den Sauerland-Seen (je über 70% Nennung) umfassen eine steigende Müllproblematik, das geringe Parkplatzangebot und das Fehlen behindertengerechter Angelplätze. Hier sollte nach Möglichkeit in Zukunft gegengesteuert werden.

Die Auswertung der Anglermotivation zeigt, dass die Kategorien, welche für ein „Rauskommen aus dem Alltag in der Natur bzw. an der frischen Luft“ als Motivation stehen, gegenüber den Ergebnissen der Umfrage aus 2012 weiter angestiegen sind. Auch Kategorien wie 1. „Gemeinsame Zeit mit guten Freunden bzw. der Familie am Wasser“ sowie 2. „Spaß mit neuer Technik angeln zu gehen“ und 3. „Nachhaltige Lebensweise“ wurden häufig als zusätzliche

Motivationsquelle genannt. Diese Aspekte sollten stärker in die Öffentlichkeitsarbeit für die Angler einfließen.

Die Auswertung hat ebenso wie schon in 2012 erneut gezeigt, dass die Angler der Sauerland-Seen durchaus auch für die Region Sauerland/Bergisches Land einen wirtschaftlichen und touristischen Nutzen darstellen. Angler schätzen trotz starker Internetkonkurrenz nach wie vor die regionalen Angelfachgeschäfte, nutzen die Gastronomie, buchen Übernachtungen und verbringen ihren Urlaub in der Region. Dieser „Tourismusfaktor“ der Sauerland-Seen könnte in der Interessensvertretung der Angler durch lokale Angelvereine oder auch überregionale Verbände in Abstimmungen und Diskussionen mit den Kommunen vor Ort stärker berücksichtigt und genutzt werden.

Die Umfrage hat gegenüber 2012 eine deutlich größere Zahl an Freitextantworten durch die Teilnehmer generiert, wie z.B. zur offenen Frage „Hast Du sonstige Wünsche, Anregungen oder Kritik [...]“. Diese konnten nicht alle im Rahmen dieser vorliegenden Auswertung und Analyse berücksichtigt werden. Hier wird daher eine tiefere Untersuchung der Daten z.B. mit einer Inhaltsanalyse empfohlen.

Unabhängig vom eingangs beschriebenen typischen Sauerland-Seen Angler lassen sich aus den Umfrageantworten zwei Anglertypen als Trend skizzieren, welche sich unter diesen beiden Beschreibungen zusammenfassen lassen:

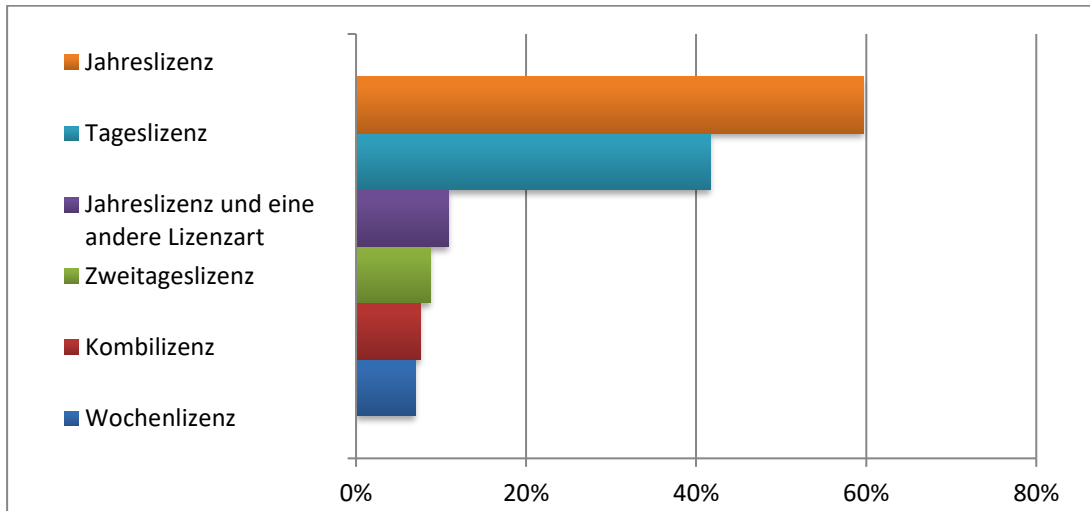
1. Der „technikaffine“ Angler: Er ist Erfolgs- und effizienzorientiert, investiert in Boots- und insbesondere Echolottechnik, befischt gezielt kapitale (Raub-)fische und bevorzugt das Spinnfischen und pelagisches Fischen.
2. Der „umweltsensible“ Angler: Er hat einen weiteren Fokus als das reine Fangerlebnis, denkt beim Thema Tierschutz nicht nur an den reinen Fangvorgang sondern auch darüber hinaus an die Umwelteinflüsse auf die Fischbestände, sorgt sich auch beim Thema Müll proaktiv um „seinen“ See und sieht den Fischfang zum Teil auch als nachhaltige, regionale, qualitativ gute Nahrungsquelle.

Da in Zukunft aller Voraussicht nach die Umweltbedingungen für die Fische sowie das Angeln durch den Klimawandel und den steigenden Naherholungsstellenwert der Sauerland-Seen eher schwieriger als einfacher werden, bietet sich grade der zweite skizzierte Anglertyp als „Leitbild“ an. Es ist zu empfehlen, dieses Thema auch über die Angelvereine und Fischereiverbände aufzugreifen. Als Leitgedanke könnte dafür im Vordergrund stehen, dass Angeln mehr als Fische fangen ist.

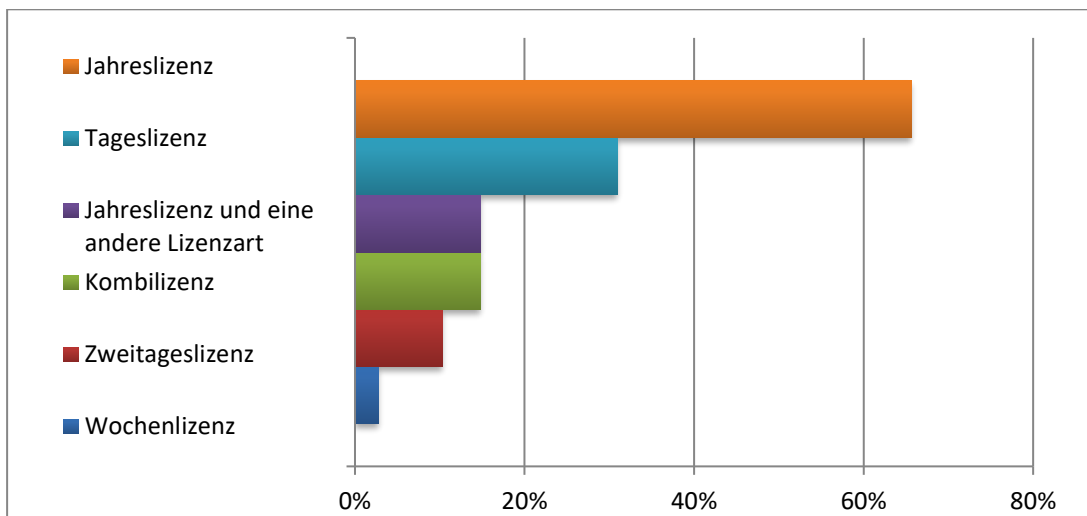
Anhang

Vergleichsgrafiken für ausgewählte Fragen zwischen den Umfragen aus 2012 und 2022

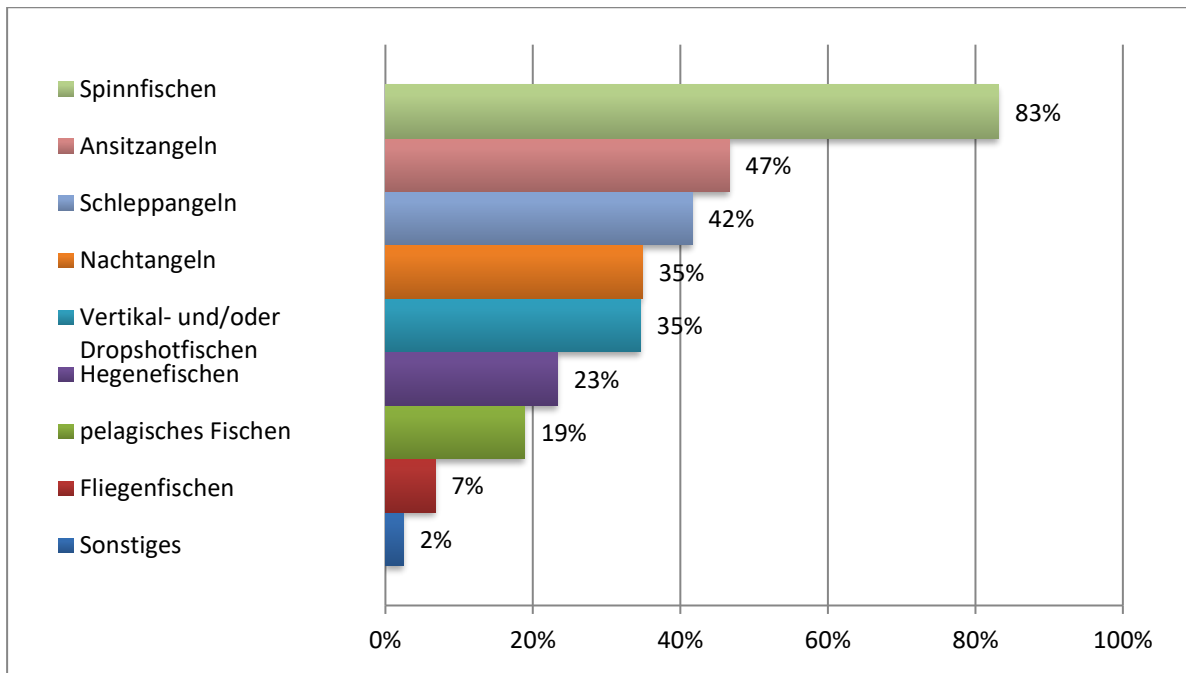
Nutzung der Angellizenzen 2022



Nutzung der Angellizenzen 2012



Bevorzugte Angelmethoden 2022



Bevorzugte Angelmethoden 2012

